

# Yea(h)rbook 2023

N°8



## DIGITAL DETOX

*Wir verraten  
dir unsere  
Lieblings-Spots*

**PEOPLE  
MAKE THE  
DIFFERENCE**

## LEADERSHIP

# *Innovation made in Appenzell*



**HOROSKOP**  
*Die Prognosen  
der AI-Sterne*

## PUBLIC SPEAKING

*Kiki Maeder  
im Talk*

## ARTIFICIAL INTELLIGENCE

*Die neuesten  
Entwicklungen*

## STUDY TOUR

*Silicon Valley  
Mindset to go*



Jetzt auch  
bei Ihnen  
zuhause!

# Internet, TV und Mobile

Jetzt wechseln: [quickline.ch](https://www.quickline.ch)

**QUICKLINE**  
30 Jahre

# THANK YOU, THANK YOU VERY MUCH

---

## **Liebe Interessierte und Engagierte,**

# W

illkommen zum zweiten Kapitel unserer Yea(h)rbook-Trilogie.

Wie eine bunte Palette an Tönen und Geschichten ist auch das diesjährige People-Magazin ein Kaleidoskop des menschlichen Geistes und seiner Errungenschaften im digitalen Zeitalter. Dieses Jahr mit einem weiteren Novum. Zum ersten Mal schmücken coole Anzeigen unser Yea(h)rbook. Ein besonderer Dank dafür geht an unsere Inserierenden. Dank ihrem wertvollen und geschätzten Support wurde dieses Magazin überhaupt möglich und besonders authentisch.



2023, das Jahr, in dem die Artificial Intelligence ihren iPhone-Moment hatte, in dem sie Mainstream wurde, wird sie in diesem Heft gewürdigt. Du siehst es in voller Pracht auf unserem Cover: Das Model ist keine geringere als eine AI-Kreation aus den Fotos der 24 Menschen, die den IDB-Erfolg ausmachen.

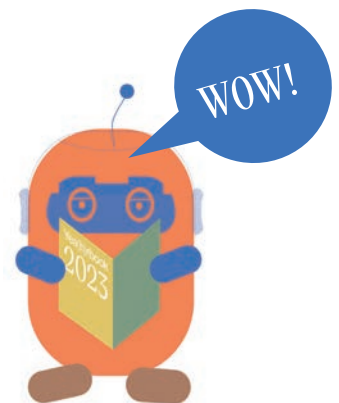
Während wir diesen bahnbrechenden Moment feiern, ist es wichtig zu betonen, dass dieses Editorial nicht allein das Produkt menschlicher Mühe ist. Vielmehr habe ich es in Zusammenarbeit mit ChatGPT geschrieben. Wir sind in eine Ära eingetreten, in der AI und Mensch Hand in Hand gehen, in der AI nicht nur Werkzeug, sondern auch Mitgestalterin unserer Erzählungen und Erfahrungen ist.

Jede Seite unseres diesjährigen Magazins ist wie ein People-Magazin in der Welt der Technik – es bietet dir einen intimen Einblick in die lebhaften Geschichten von Heldinnen und Helden, die durch den Sturm der Innovation mit Kreativität und unermüdlichem Ehrgeiz navigieren. Du wirst dich beim Blättern wie auf einer Expedition in eine neue Welt fühlen.

Doch inmitten dieser aufregenden Reise müssen wir uns immer wieder fragen: "Welche Zukunft wollen wir eigentlich schaffen?". Der grosse Polarforscher Shackleton wusste, dass man das Unbekannte nicht nur mit Tapferkeit, sondern auch mit Vision angehen muss. Diese Frage sollte daher mehr als nur ein schöner Gedanke sein – sie sollte der Kompass sein, der uns durch das unerforschte Territorium des Fortschritts führt. Meine persönliche Antwort ist klar und unerschütterlich: Eine Zukunft, in der die Gemeinschaft, das kollektive Streben und die gemeinsame Entwicklung die Hauptrolle spielen.

Es gibt Gründe, optimistisch zu sein. Die Schweiz verfügt über viele Stärken, darunter hochwertige Bildungssysteme und eine der offensten und vernetztesten Volkswirtschaften der Welt. Und dazu wir. Wir als Institute for Digital Business wollen hier unseren Beitrag leisten und einen positiven Einfluss ausüben, indem wir die Change Agents der Schweiz befähigen. Zusammen mit euch sind wir der zündende Funke, der unsere Vision von einer gemeinsamen Zukunft in die Realität umsetzen kann. Jeder Tag und jede neue Technologie ist eine frische Leinwand, eine Chance, an diesem Kunstwerk der Zukunft zu malen und sich für das Bild einzusetzen, das wir uns für uns alle wünschen.

Manuel P. Nappo



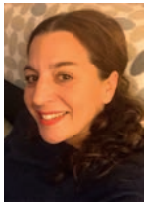
# HERE WE GO

ENJOY!



## KICK OFF

Allerlei Schönes, Heiteres  
und Nützlichches  
Seite: 8



## LET'S TALK

mit *Evi Tolis*

Seite: 18

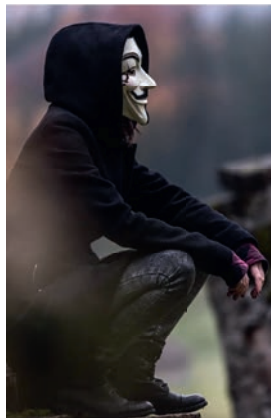
## BEST OF BLOG

Beiträge von unseren Studierenden  
Seite: 22

**ANONYMOUS** Hacker im aktuellen  
Geschehen von Daniel Ehrensperger  
Seite: 23

**STUDY TOUR** Silicon Valley –  
5 Key Take Aways von Gian Berger  
Seite: 26

**APIs** Open Insurance in a Nutshell von  
Rajeevan Thiyagarajah  
Seite: 29



## LET'S TALK

mit *Kiki Maeder*

Seite: 32



## SUCCESS STORIES

Eindrückliche Berufswege Seite: 36

**TRANSFORMATION** Vom Fehlstart  
zum Erfolg von Sven Ruoss  
Seite: 37

**INNOVATION** Vom Appenzell  
zur digitalen Innovation  
von Thomas Bosshard  
Seite: 40

**WEB3** Making the Leap into Web3  
von Swen Sponagel, Dominik Zaugg,  
Benjamin Abbenseth, Basil Gasser  
und Stefan Frenademez  
Seite: 43



## LET'S TALK

mit *Cyril Meier*

Seite: 46

## FINAL THESES

Herausragende Diplomarbeiten Seite: 51

**DIGITAL LEADERSHIP** Women  
in Tech 2032 von Andrea Bircher  
Seite: 52

**NEW WORK** Vom Pausenraum zum  
"Modern Workplace" von Manuel Sigrist  
Seite: 54

**DIGITAL ETHICS**  
Künstliche Intelligenz als Therapeutin  
von Joya Etterli  
Seite: 56





## Weiter gehts: Digital mit der Post.

Menschen wünschen sich Onlinedienste, die den Alltag erleichtern und ihre persönlichen Daten schützen. Die digitalen Services der Post ermöglichen diese einfache und sichere Kommunikation und Datenverarbeitung. Darauf kann sich die Schweiz verlassen. [post.ch/digital](https://post.ch/digital)  
**Die Post ist da.**  
**Für eine Schweiz, die sich bewegt.**



## HOROSKOP

Deine Zukunft laut AI Seite: 58



## THOUGHT LEADER'S THOUGHTS

Unsere Expert:innen teilen ihr Wissen Seite: 61

**DIGITAL HEALTH** Der Weg zur vernetzten Medizin von Nina Walker Seite: 62

**SOCIAL MEDIA** Wieso TikTok doch nicht so wichtig ist von Roger Hämmerli Seite: 64

**ARTIFICIAL INTELLIGENCE** Neuro-Symbolische KI: Zwei Welten vereint von Marcel Blattner Seite: 66



## CLASSES OF 2022

Fotos von den Diplomfeiern Seite: 68

### MAS DIGITAL BUSINESS

Diplomfeier Frühling 2022 Seite: 68

Diplomfeier Herbst 2022 Seite: 70

### EMBA DIGITAL BUSINESS

Diplomfeier Sommer 2022 Seite: 72

## KREUZWORT RÄTSEL

Denksport zum Abschluss Seite: 74



# IMPRESSUM

Das Yea(h)rbook 2023 des Institute for Digital Business der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich bietet Einblick in die aktuellen Themen der Dozierenden und Studierenden. In Form von Fachbeiträgen, Interviews und Erfolgsgeschichten werden in der vorliegenden Publikation hochaktuelle Themen aus dem Bereich der Digitalisierung aufgegriffen.

**Herausgeber:** Manuel P. Nappo

**Eigentümer und Sitz der Redaktion:**

Institute for Digital Business

HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich

Lagerstrasse 5, 8021 Zürich

hwzdigital.ch

**Leserschaftservice:** blog@hwzdigital.ch

**Chefredaktion:** Marianne Lütolf

**Redaktion:** Jessica Skarits

**Interviews:** Jrene Rolli, hellojrene.ch

**Art Direction, Grafik:** Adrian Hablützel, artdepartment.ch

**Illustrationen Team & Courses:** Aleah Alegado

**Cover Model:** Generated by Pixelfreund Ralph Hutter & Midjourney

**Fotos:** Autorinnen und Autoren

**Fotos Diplomfeiern:** Louis Rafael Rosenthal und Andrea Monica Hug

**Projektleitung:** Marianne Lütolf

**Druck:** Medienwerkstatt AG, medienwerkstatt-ag.ch

**Mitwirkende dieser Ausgabe:**

Adrian Hablützel, Alan Frei, Andrea Bircher, Angela Chatelain, Basil Gasser, Benjamin Abbenseth, ChatGPT, Cornelia Diethelm, Cyril Meier, Daniel Ehrensperger, Daniela Landherr, Dominik Zaugg, Ella Stadler-Stuart, Evi Tolis, Gian Berger, Jessica Skarits, Joya Etterli, Jrene Rolli, Kiki Maeder, Manuel P. Nappo, Manuel Sigrist, Marcel Blattner, Marianne Lütolf, Midjourney, Nina Walker, Rajeevan Thiyagarajah, Ralph Hutter, Roger Hämmerli, Sarah Genner, Stefan Frenademez, Sven Ruoss, Swen Sponagel, Thomas Bosshard



Juli 2023

### Urheber- und Nutzungsrechte

Die Inhalte des Yea(h)rbook 2023 wurden mit grösstmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Dennoch übernimmt der Herausgeber keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sowie Inhalte.

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte, Werke und Informationen unterliegen dem schweizerischen Urheberrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung ausserhalb der Grenzen des Urheberrechts erfordert eine schriftliche Zustimmung des Herausgebers im Voraus.

# Mehr machen. Mehr inspirieren. Mehr erreichen. #mehrkönnen

**Nadja Huber**

**Bei uns:**

Business Partnerin  
Key Clients

**Bei euch:**

Studentin  
Betriebsökonomie

**Sandro Hauser**

**Bei uns:**

Business  
Projektleiter

**Bei euch:**

MAS Financial  
Markets Compliance

Nadja und Sandro sind zwei von vielen Mitarbeitenden der Zürcher Kantonalbank, die ihrer Karriere dank der HWZ zusätzlichen Schub verleihen – **danke HWZ!**  
Nutze auch du die Chance und gestalte mit uns die Bank von morgen – in einem Umfeld, in dem Mitarbeitende **#mehrkönnen**.



[zkb.ch/jobs](https://zkb.ch/jobs)



Zürcher  
Kantonalbank

# KICK OFF

HAVE  
FUN



## Aufgeschappt

Belauschen tun wir selbstverständlich nicht. Aber ab und an kommen wir einfach nicht umhin, einen witzigen Spruch von einem Studierenden oder Dozierenden einzufangen. Please enjoy! 😊

„Egal wie viel AI du hast,  
am Ende gewinnt immer die  
Kaffeemaschine.“

„Unser Klassenzimmer  
ist so warm, dass ich den  
Ventilator von meinem  
Laptop nutzen muss.“

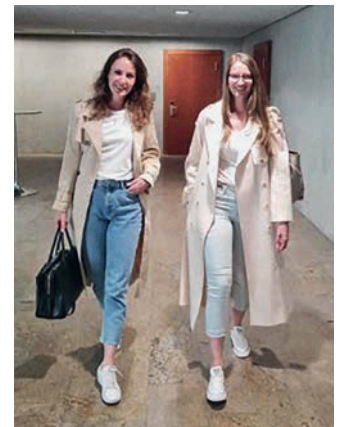
„Manchmal denke ich, dass  
Siri mehr von meinem  
sozialen Leben weiss als ich.“

„Dieser Lift ist echt  
langsam.“ - „Läuft  
sicher auf Windows.“

„ChatBots verstehen  
mich einfach besser als  
Menschen.“

## It's a Match!

Die Abkürzung "OOTD" (Outfit of the Day) kennt dank Social Media unterdessen fast jede:r. Wir nennen es "COTD" (Color of the Day) und haben die Zufalls-Matches in unserem Team fotografisch festgehalten. 😊



FAIL ;~)



# Our Team

Hinter dem Yea(h)rbook Magazin, dem Blog, den Studiengängen, den Stundenplänen, den Prüfungen und den Studienräumen stehen ein paar sehr engagierte Köpfe. Die IDB-Gang stellt sich vor.



**AFKE SCHOUTEN**  
Studiengangsleiterin  
CAS AI Management  
HWZ & CAS AI  
Transformation HWZ



**ARIJANA WALCOTT**  
Studiengangsleiterin  
CAS Disruptive  
Technologies HWZ



**CORNELIA DIETHELM**  
Studiengangsleiterin  
CAS Digital  
Ethics HWZ



**CYRIL MEIER**  
Advisory Board



**DANIELA LANDHERR**  
Advisory Board



**DOMINIC STÖCKLIN**  
Studiengangsleiter CAS  
Digital Marketing Pro HWZ  
und CAS Social Media &  
Content Marketing HWZ



**ELLA STADLER-  
STUART**  
Studiengangsleiterin  
CAS Women Leading  
Digital HWZ



**EVI TOLIS**  
Studiengangsorganisation  
Master-Lehrgänge



**IOANNIS MARTINIS**  
Studiengangsleiter  
CAS Legal Tech HWZ  
und CAS Rechtsschutz  
Management HWZ



**ISABEL STEINER  
CARBOTTA**  
Studiengangsleiterin CAS  
Digital Marketing Pro HWZ



**JASMIN BEUTLER**  
Studiengangsorganisation  
Master-Lehrgänge



**JESSICA SKARITS**  
Project Managerin und  
Studiengangsorganisation  
EMBA Digital Leadership  
HWZ



**LILIANA GAKIDIS**  
Studiengangsorganisation  
Master-Lehrgänge



**MANUEL P. NAPPO**  
Director



**MARC P. BERNEGGER**  
Advisory Board



**MARIANNE LÜTOLF**  
Head of Promotion



**NINA WALKER**  
Studiengangsleiterin  
CAS Digital Health HWZ



**PATRIZIA LAERI**  
Advisory Board



**RALPH HUTTER**  
Head of Product  
Development and  
Research



**REMO SCHMIDLI**  
Advisory Board



**SARAH GENNER**  
Studiengangsleiterin  
CAS New Work HWZ



**SUNNIE J. GROENEVELD**  
Studiengangsleiterin  
EMBA Digital Leadership  
HWZ



**SVEN RUOSS**  
Studiengangsleiter  
CAS Digital Leadership  
HWZ



**THOMAS BOSSHARD**  
Advisory Board

IN UNITY,  
WE THRIVE!

# “Was macht eigentlich ...?”

DOWN  
MEMORY  
LANE

Manche unserer “IDB People” bleiben uns auch nach ihrem Weggang in besonders guter Erinnerung und erfreulicherweise noch für lange Zeit verbunden. Zwei davon möchten wir euch hier vorstellen.



... ANGELA  
CHATELAIN?

Mit 23 Jahren startete Angela im Institute for Digital Business (damals noch Fachstelle für Social Media Management) und baute mit Manuel P. Nappo während sechs Jahren das Institute auf. Sie war für die gesamte Kommunikation verantwortlich – und rief übrigens auch das allererste Yea(h)rbook ins Leben.

Angela ist ein Tausendsassa: Als selbständige Fashion Stylistin realisiert sie mit ROKOKOH leidenschaftlich Styling- und Beratungskonzepte für kommerzielle und redaktionelle Auftraggeber. Dabei stellt sie individuelle und zielgruppenorientierte Looks für Foto- und Videoproduktionen zusammen.

Sie hat aber der digitalen Welt den Rücken nicht gekehrt: Bei der führenden Digitalagentur DEPT® ist sie verantwortlich für die Umsetzung von komplexen Digital-Kampagnen und vermittelt ihre Online-Marketing-Expertise an Unternehmen von gross bis klein.



... JRENE  
ROLLI?

Sie war 2012 die allererste Mitarbeiterin der Fachstelle Social Media, aus welcher später das Institute for Digital Business hervorging. Als Executive Assistant gleiste sie zusammen mit Manuel P. Nappo die ersten Beratungsmandate, Forschungsarbeiten und Study Tours auf. Anschliessend brachte Jrene bei Migros als Stv. Leiterin Online-Kommunikation den orangen Riesen auf Instagram und machte ihn auf Twitter bekannt.

Digitale Themen begeistern sie noch heute: Vor 4 Jahren gründete sie die Hello Jrene GmbH mit Fokus auf UX Writing, Research und Konzepte.

Für dieses Yea(h)rbook hat sie übrigens wieder die Interviews geführt. Zudem lanciert sie regelmässig eigene Projekte wie «Deep Dinner» oder «Bern schreibt», mit denen sie das gegenseitige Verständnis in unserer Gesellschaft und ein besseres Miteinander fördert.



## Top Four Gadgets

Von Alan Frei, [alanfrei.com](http://alanfrei.com)

### ANKER POWERBANK (10000 MAH, 20 W)

Das Coole an dieser Power Bank ist, dass sie MagSafe hat und verschiedene Devices gleichzeitig aufgeladen werden können. Ideal für lange Arbeitstage mit Abendunterricht.



### DJI MIC

Diese Mikrofone sind perfekt für unterwegs, da man mit ihnen super Aufnahmen machen kann, wenn man zum Beispiel Interviews führen will. Sehr praktisch für die Master Thesis. Just sayin' 😊



### MAGNETIC RING HOLDER

Dieser iPhone Stand ist perfekt, da man das Smartphone sowohl Hoch- als auch Querformat stellen und im Flugzeug am Vordersitz befestigen kann. Komfortabel für die Study Tours.



### ROLLING SQUARE INCHARGE X

Dieses Kabel kann man für USB-C, USB-A, Micro USB und iPhone Lightning benutzen - ein Kabel für alles. Gäbig, wenn man mit leichtem Gepäck durchs Studium kommen will.





# Gerüstet für die digitale Zukunft.

Wir vernetzen. Damit Sie vernetzt sind  
in Kommunikation, Energie und Transport.

Als schweizweit tätiges Unternehmen suchen wir  
intelligent vernetzte Köpfe für alle unsere Bereiche.

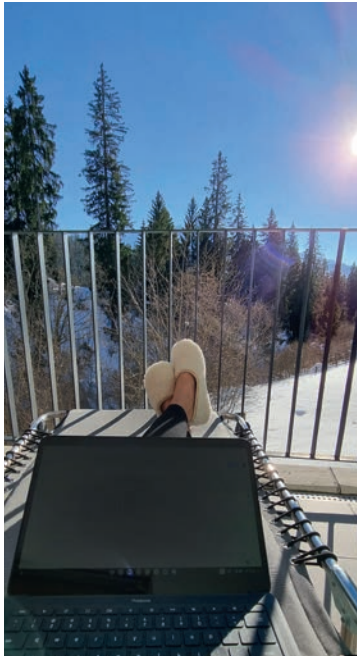
[www.cablex.ch/hwz](http://www.cablex.ch/hwz)

**cablex**  
vernetzt in die zukunft

HIGHLIGHTS

# charge ~~Remote Office~~

Homeoffice war gestern. Unterdessen arbeiten wir von überall aus. Hier sind unsere schönsten/süssesten/gemütlichsten Mobile Offices:



Im Schnee-Office mit Daniela



Im Park hinter dem Kunsthaus mit Sarah



Ralphs Wald-Office



Adrians Dog Days Büro



Jessis Home-Office mit tierischer Unterstützung



Ellas Coworking Place am See in Kilchberg

Was ist dein Lieblingsarbeitsplatz? Schreib uns auf [blog@hwzdigital.ch](mailto:blog@hwzdigital.ch) und wir veröffentlichen die tollsten Fotos auf unserem Blog.

## One Love

Double  
Goodie Bag  
for you

FRIEND  
REFERRAL:

Share your Love  
for HWZ Digital



Wusstest du, dass du für eine Weiterempfehlung unserer Studiengänge belohnt wirst? Dank unserem Friend Referral Program erhältst du einen CHF 300 Gutschein von Bon-tique, wenn sich jemand auf deine Empfehlung hin für einen Studiengang anmeldet.

Alle Informationen dazu findest du unter:



GIFT CARD:  
Love to go

Dieses Jahr möchten wir unseren Leser:innen ein Geschenk machen.

Mit dem Gutscheincode **IDBYeahrbook2023** erhältst du 10% Rabatt auf einen unserer HWZ Digital-Studiengänge ([hwzdigital.ch/digital-courses/](http://hwzdigital.ch/digital-courses/)).

Gültig bis 30. Juni 2024. Einfach den Rabattcode bei deiner Anmeldung zum Studiengang im Feld "Bemerkung" einfügen.

Wir freuen uns auf dich!

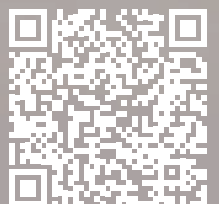


# Arbeite mit uns agil in der Cloud

Bewirb Dich und werde Teil vom Team

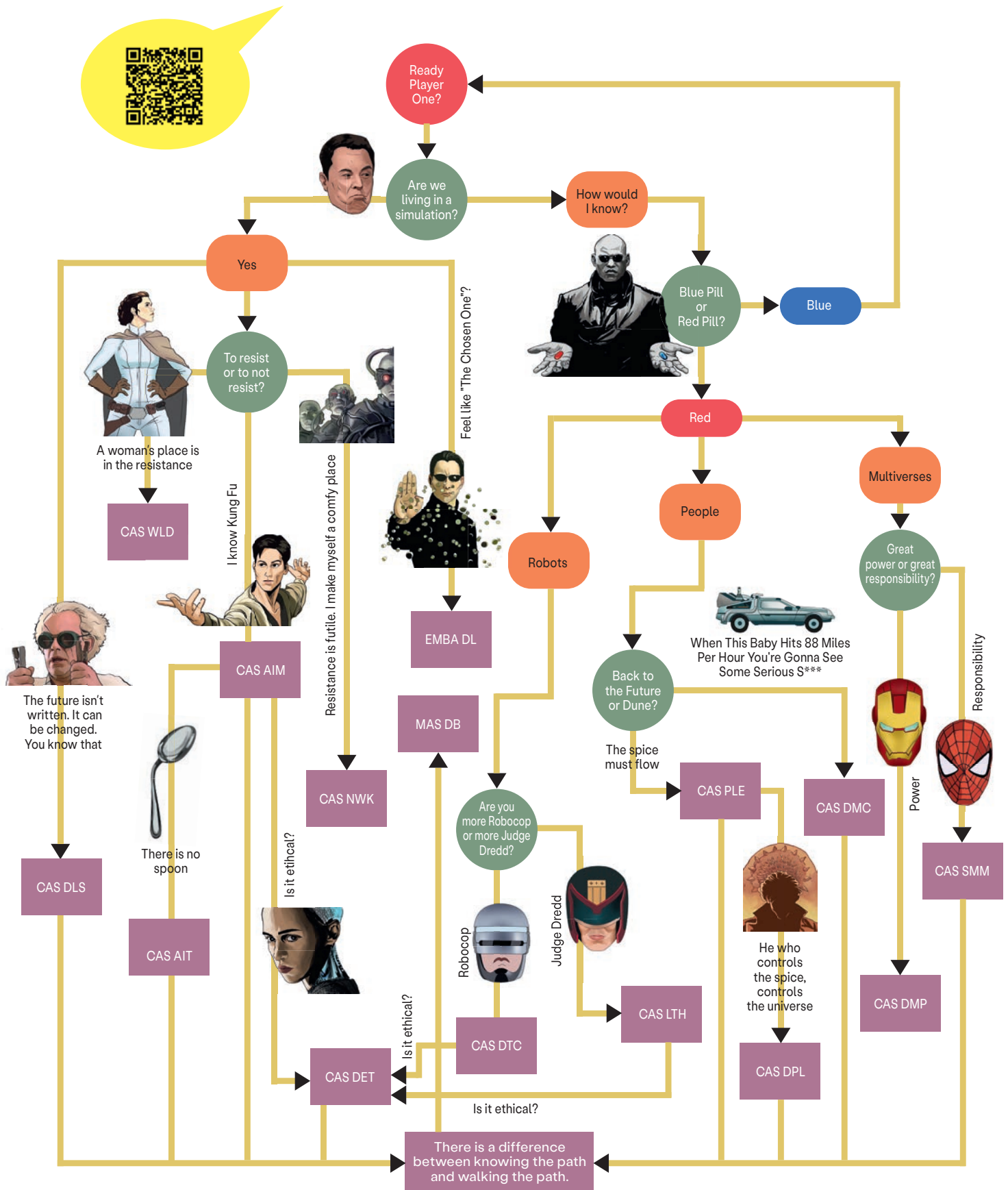
Know You Can

Unsere aktuellste  
Stellenbeschreibung  
findest du unter:



# Our Courses

Wir stellen dir die Studiengänge des Institute for Digital Business vor – in einer etwas anderen Form.



**Kompetente Rechtsberatung  
und juristische Unterstützung.  
Für alle.**

**BERN  
ZÜRICH  
ST.GALLEN  
WINTERTHUR**



YLEX bietet professionelle Rechtsberatung und juristische Unterstützung für Privatpersonen, Start-ups und KMU. Eine Rechtsberatung mit Dokumentprüfung wird ab CHF 160 erteilt. Weitergehende Unterstützung, wie zum das Erstellen von Verträgen und Vereinbarungen, Gesuche an Behörden oder Schreiben an eine Gegenpartei, bietet YLEX bereits ab CHF 260 an - immer mit vorgängiger Offerte. In den Bereichen Arbeitsrecht, Datenschutz, Familienrecht, Mietrecht, Wohneigentum, Erbe und Vorsorge sowie für Start-ups und KMU gibt es spezielle Packages zu Fixpreisen. YLEX bietet alle Rechtsdienstleistungen telefonisch, per Videocall, persönlich in den Stores oder online auf [ylex.ch](http://ylex.ch) an.



[www.ylex.ch](http://www.ylex.ch)

**Jetzt anrufen: 058 330 60 00**

**YLEX**

RECHT EINFACH.

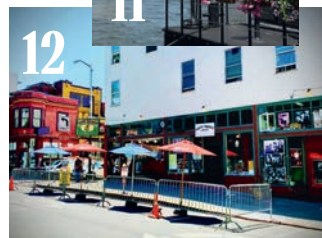
# Places To Be

Sharing is caring. Wir verraten dir unsere Lieblings-Spots.  
In HWZ-Nähe und in den Study-Tours-Metropolen.



## ZURICH

- **Ristorante Più (1)**  
Original Neapolitan Pizzas  
[piu-ristorante.ch/piu-europaallee-zurich/](http://piu-ristorante.ch/piu-europaallee-zurich/)
- **Das Gleis (2)**  
Urbanes, heimeliges Ambiente  
[dasgleis.ch](http://dasgleis.ch)
- **Summergarte (3)**  
Idyllisch und bunt  
[summergarte.ch](http://summergarte.ch)
- **25hours (4)**  
Hippes Hotel, Bar & Restaurant  
[25hours-hotels.com](http://25hours-hotels.com)
- **Piccolo Giardino (5)**  
Für ein gemütliches  
Beisammensein  
[piccologiardino.ch](http://piccologiardino.ch)
- **Gamper Bar (6)**  
Schöne, grosse Fenster, lebendig  
[gamper-bar.ch](http://gamper-bar.ch)



## STOCKHOLM

- **Hantverket (7)**  
Amazing interior design  
[restauranghantverket.se/en](http://restauranghantverket.se/en)
- **Häktet**  
Unspectacular bar with  
award winning cocktails  
[haktet.se](http://haktet.se)

## TEL AVIV

- **The Prince (8)**  
Laid back rooftop bar  
[instagram.com/the\\_prince\\_tlv/](http://instagram.com/the_prince_tlv/)
- **Herzl 16 (9)**  
Trendy all day cafe & bar  
[herzl16.co.il](http://herzl16.co.il)

## TALLINN

- **Manna La Roosa (10)**  
Crazy, eclectic restaurant  
[mannalaroosa.com](http://mannalaroosa.com)

## NEW YORK

- **River Café (11)**  
Super iconic, timeless &  
romantic  
[rivercafe.com](http://rivercafe.com)

## SAN FRANCISCO

- **Caffe Trieste (12)**  
Beatnik cafe in the heart  
of Little Italy  
[caffetrieste.com](http://caffetrieste.com)



# Zeit für Neues: Pò di più

Am 14. August öffnen wir das Bistro Sihlhof!  
Freue dich auf ein noch vielseitigeres Angebot für deinen  
nächsten Business-Lunch, Apéro oder Networkingevent.

*Neugierig?*  
Auf [zfv.ch/sihlhof](http://zfv.ch/sihlhof)  
erfährst du mehr!



pò di più

# LET'S TALK

Von Jrene Rolli

Fragen, Wünsche, Sorgen von Studierenden –  
Evi Tolis kennt sie alle. Seit 9 Jahren kümmert sie sich  
um die Studiengangsorganisation.

*Evi  
Tolis,*  
was weiss  
kaum jemand  
über dich?



GIBT'S HIER  
GLACÉ?

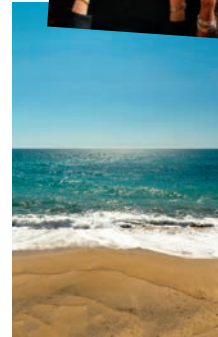
## MY WORLD



**INSPIRATIONSQUELLE:**  
Freunde/Gesellschaft

**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Monolithi Beach in Griechenland

**GEHEIMTIPP-APP:**  
TuneIn Radio



### Wie haben sich die Anforderungen von Studierenden verändert?

Sie wollen am Unterricht vermehrt flexibel teilnehmen können, also hybrid: online oder vor Ort. Was halt gerade besser zu ihren anderen Terminen passt.

### Wie gehst du mit diesem Bedürfnis um?

Im Rahmen des Möglichen gehe ich natürlich gerne auf die individuellen Wünsche der Studierenden ein. Grundsätzlich sind wir flexibel. Aber nicht immer ist die nötige Infrastruktur frei, um etwa kurzfristig einen Unterrichtstag hybrid durchzuführen. Und was gut ist für einzelne Studierende, ist nicht immer gut für die Klasse und den Unterricht als Ganzes. Hier die Balance zu finden, ist eine Herausforderung.

### Welche besonderen Wünsche hast du bereits erfüllt?

Für Studentinnen, die Milch abpumpen, habe ich schon mehrmals Räume organisiert und umgestaltet. Oftmals sind die Türen in unserem Gebäude nämlich verglast. Daher klebe ich diese vorab mit einem Sichtschutz ab und richte sie bestmöglich ein. Auch ein Bett habe ich schon mal organisiert. So, dass sich ein Student nach einem Bandscheibenvorfall mit OP in den Pausen jeweils hinlegen konnte.

**„Ich bin ein bisschen «s'Mami» für die Studierenden.“**

## W

### ie erklärst du deinen Nichten und Neffen, was du bei der Arbeit tust?

Tatsächlich fragen sie mich das oft. Ich antworte dann, dass ich schaue, dass es den Studierenden gut geht, sie alles haben und ihre volle Aufmerksamkeit dem Studium widmen können. Oder noch einfacher: Ich bin ein bisschen «s'Mami» für die Studierenden.

### Was gefällt dir an deinem Beruf?

Ich mag besonders die Abwechslung. Jeder Tag ist anders. Ich bin nicht nur im Büro, sondern auch in den Klassen unterwegs. Das ist zwar manchmal etwas hektisch, aber mir gefällt das. Immer passiert etwas und es wird nie langweilig. Den persönlichen Kontakt mit Menschen – dem Team, den Studierenden und Dozierenden – mag ich natürlich auch sehr.

### Was ist deine erste Erinnerung, wenn du an deinen Start am IDB zurückdenkst?

Ich hatte von Anfang an ein gutes Gefühl. Nur all die Abkürzungen, Codes und Fachbegriffe teamintern fand ich in den ersten Tagen ziemlich verwirrend. Da reden Ausserirdische miteinander, dachte ich mir. Aber nach einigen Wochen redete ich selbst so.

### Und welchen Wunsch von Studierenden würdest du gerne erfüllen können?

Eine Klimaanlage im Haus. Aber das bleibt vorerst ein Traum. Ich tue aber mein Möglichstes und schaffe an heißen Sommertagen etwas Abhilfe, indem ich die Studierenden mit Glacé überrasche.

### Wie digital bist du privat unterwegs?

Früher gar nicht. Aber zusammen mit dem IDB-Team habe ich mittlerweile gelernt, neugieriger mit Digitalem umzugehen. Jetzt finde ich es toll, wie viel einfacher gewisse Dinge sind und wie viel schneller ich Sachen digital organisieren kann. Da ich im Beruf regelmässig neue Tools nutze, bin ich auch privat mutiger geworden.



## BIO

### EVI TOLIS

Sie unterstützt seit Januar 2014 das Institute for Digital Business in der Studiengangorganisation und ist die erste Ansprechperson für viele Studierende. Privat halten sie ihre Nichten und Neffen auf Trab. Evi hat griechische Wurzeln, lebt in Zürich und löst gerne den Rubik's Cube.

**Auf welches Tool möchtest du nicht mehr verzichten?**

Ich habe mich lange gegen TWINT gestraut und geglaubt, das bringe für mich keinen Mehrwert. Und zudem hielt ich es auch für gefährlich. Aber dann fanden eine Arbeitskollegin und ich, dass wir es zusammen doch mal ausprobieren. Wir haben uns erst einmal 10 Franken hin und her geschickt, um sicherzugehen, dass das Geld auch wirklich bei der anderen ankommt. Lustig, nicht? Heute möchte ich nicht mehr darauf verzichten.

## „Auch ein Bett habe ich schon mal organisiert.“

**Was möchtest du nebst Digitalem sonst noch gerne lernen?**

Ich bin offen und kommunikativ. Trotzdem gibt es Momente, in denen ich mutiger und gelassener sein könnte. Darum würde ich gerne mal einen Freestyle-Tanzkurs besuchen oder bei einer Theatergruppe mitwirken. Das würde sicherlich helfen.

**Du hast griechische Wurzeln und verbringst noch immer mehrere Wochen im Jahr dort. Welcher griechische Touch würde dem IDB guttun?**

Tatsächlich ist das IDB schon ziemlich griechisch angehaucht, wenn ich mir das so überlege. Wir haben Temperament und ja, es kann auch mal hitzig werden. Vielleicht gefällt es mir darum so gut hier.

**Psst ... was weiss kaum jemand im Team und von den Studierenden über dich?**

Ich zeichne sehr gerne, das beruhigt mich. Meine Zeichnungen bestehen vorwiegend aus verschiedenen Strichen, die als Gesamtwerk dann aussehen wie Tattoos. Und meine grösste Leidenschaft ist griechischer Tanz und Musik. Da es nur wenige Angebote in der Schweiz gibt, kann ich es hierzulande leider nicht wirklich ausleben. Das fehlt mir sehr. Wenn ich in Griechenland bin, lasse ich darum kein einziges Konzert in der Nähe aus und besuche sie alle.

# BEST OF BLOG

---

HWZDIGITAL.CH

Als Teil des Leistungsnachweises verfassen unsere Studierenden einen Blogbeitrag zu einem Wahlthema aus dem Unterricht. So erhalten sie die Möglichkeit, das Gelernte zu vertiefen und zum Ausdruck zu bringen. Drei ausgewählte Beiträge möchten wir dir in diesem Kapitel präsentieren.

## 23

ANONYMOUS

Hacker im aktuellen Geschehen

Daniel Ehrensperger

## 26

STUDY TOUR

Silicon Valley –  
5 Key Take Aways

Gian Berger

## 29

APIs

Open Insurance  
in a Nutshell

Rajeevan Thiyagarajah

# Hacker im aktuellen Geschehen

Von **Daniel Ehrensperger**  
als Leistungsnachweis für das CAS  
Digital Ethics HWZ

Das Hackerkollektiv Anonymous wurde für seine Taten verurteilt bis es Russland angegriffen hat. Auf wessen Seite steht die Organisation?

**K**rieg in jeder Form ist zu verurteilen. Ich möchte ein paar Gedanken zum Hackerkollektiv Anonymous und seiner Rolle im aktuellen Kriegsgeschehen in der Ukraine teilen.

Mit Anonymus (von griechisch **ανώνυμος** = namenlos) wird ein Schriftsteller, Verfasser oder Komponist unbekannter Herkunft und Identität bezeichnet.

Was oder wer ist Anonymous? Anonymous ist eine Protestbewegung, die im Jahr 2008 das erste Mal mit Protestaktionen politisch auf sich aufmerksam gemacht hat. Es begann ursprünglich mit Aktionen zur Redefreiheit, Unabhängigkeit des Internets, gegen das Urheberrecht und diverse Organisationen wie beispielsweise



## BIO

### DANIEL EHRENSPERGER

2022 hat er erfolgreich das CAS Digital Ethics HWZ absolviert. Daniel wohnt und arbeitet in Bern. Seit dem 1. Juni betreut er als Coach User Experience bei der Postfinance lernende Interactive Media Designer und Mediamatiker. Neben der Arbeit ist Daniel bei diversen Sportarten an der frischen Luft sehr aktiv.

# „Die Hacker wissen in der Regel nicht, wie Reaktionen von Infrastrukturen ausfallen können.“

Scientology, Konzerne, staatliche Behörden sowie auch bei internationalen Problemfällen. Anonymous trat zu Beginn im Netz auf, seit geraumer Zeit immer mal wieder auch physisch an Protestaktionen.

## Meine Gedanken zu Anonymous

In Europa herrscht Krieg! Wer hätte das gedacht, und wer hätte zudem geahnt, dass sehr viele Menschen die Aktionen von Anonymous unterstützen. Vor noch nicht so langer Zeit wurde Anonymous von vielen Menschen als eher bedrohlich und staatsfeindlich bezeichnet. Es wurden Datenbanken von grossen internationalen Konzernen gestohlen, YouTube-Kanäle sabotiert, E-Mails geleakt und Kreditkartenunternehmen attackiert und deren Server lahmgelegt.

All diese Hacker-Attacken fanden wir grösstenteils nicht lustig, da auch der normale Bürger davon betroffen war. Da wurden nicht unbedingt sehr viele Sympathiepunkte an die Aktivisten von Anonymous vergeben.

## Wie steht der Westen, im Kontext des Ukrainekrieges, zu dem Hackerkollektiv Anonymous und dessen Cyberangriffen?

Anonymous hat sich eingeschaltet und unterstützt die Ukraine im Krieg gegen Russland. Ein Cyberkrieg der vermeintlich Guten gegen die Bösen. Die Narrative werden ausgespielt. Der gute Westen gegen den bösen

Osten. Aktuell scheint mir, dass wir Anonymous alle bisher durch das Kollektiv verursachten Schäden verzeihen, bloss, weil sie sich dem Kampf gegen Russland angeschlossen haben. Bei Diskussionen in meinem Umfeld kann ich feststellen, dass Anonymous plötzlich verehrt wird. Erstaunlicherweise sogar von Personen, die von Hacks durch das Hackerkollektiv direkt betroffen waren. IT-Systemadministratoren bejubeln die Medienmitteilungen, in welchen wieder von einem Cyberangriff auf russische digitale Infrastrukturen berichtet wird.

Es gibt jedoch auch sehr kritische und in meinen Augen vernünftige Stimmen. Manuel Atug, Mediensprecher der AG KRITIS (Kritische Infrastruktur), warnt vor Angriffen auf kritische Infrastrukturen. Die Hacker wissen in der Regel nicht, wie die Reaktionen von Infrastrukturen ausfallen können. Es kann sehr gefährlich sein, einen Stromproduzenten anzugreifen. Es ist nicht auszuschließen, dass als Folge gewisse Sicherheitssysteme nicht mehr zuverlässig funktionieren und der Schaden immens sein kann. Würde beispielsweise ein Wasserkraftwerk angegriffen und dieses könnte nicht mehr reguliert werden, so könnte dies andere Länder treffen, die von diesem Wasser abhängig sind. Angriffe auf Infrastrukturen treffen in der Regel die Bevölkerung und nicht, wie im aktuellen Fall gewünscht, die Regierung. Zu bedenken ist auch, dass

## MY WORLD



**FAVORIT GADGET:**  
Fuji XT1

**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Das Meer an der Ligurischen Küste



**INSPIRATIONS-QUELLE:**  
medium.com

es keine Legitimation für solche Angriffe gibt. Das heisst im konkreten Fall, dass sich Hacker grundsätzlich strafbar machen.

Im Moment habe ich das Gefühl, dass die Mehrheit der Menschen diese Angriffe im Kontext des Krieges legitimiert. Was wird jedoch danach sein? Ärgern wir uns dann wieder, wenn unsere E-Mail-Adresse durch einen Hack ins Darknet wandert?

Es gibt für mich bei diesem Thema auch ethisch moralische Handlungen, bei welchen ich mich frage, ob diese nicht komplett das Ziel verfehlen. Warum werden persönliche Daten von russischen Soldaten im Internet publik gemacht? Wissen wir denn, ob genau diese Soldaten im Krieg sind. Was muss eine Mutter denken, wenn ihr Sohn auf einer solchen Liste erscheint? Haben wir das Recht, aus der Ferne über Menschen zu urteilen? Ist es





Quelle: Pexels.com

## „Haben wir das Recht, aus der Ferne über Menschen zu urteilen?“

ethisch korrekt, solche Daten mit der Welt zu teilen? Sind diese Aktionen im Cyberkrieg zielführend oder lösen sie nur weitere Aggressionen aus?

Ist es möglich, zu unterscheiden, welche Daten und Bilder aus der Kriegsregion echt sind oder nicht. Ich denke, es ist uns nicht möglich, zu erkennen, welche Informationen wahr sind und welche nicht. Umso mehr sind wir in der Pflicht, diese Verwirrungen nicht noch zu schüren und vielmehr Werte wie Ehrlichkeit, Transparenz, Achtsamkeit und Respekt zu leben und zu lehren.

### **Finde ich Anonymous und deren Handeln gut?**

Ich habe mich zu Beginn dieser mensch-

lichen Katastrophe auch dabei ertappt, wie es mich gefreut hat, dass die eine oder andere Website lahmgelegt und staatliche russische Unternehmen gehackt wurden. Ich fand es toll, dass private Daten von russischen Oligarchen publik gemacht wurden.

### **Ist dieses Handeln zielführend?**

Ich glaube nicht. Ich persönlich finde es erstrebenswert, wenn auf Missstände hingewiesen wird. Diese Missstände auf eine - in meinen Augen - ethisch moralisch bedenkliche Art und Weise zu korrigieren, ist für mein Verständnis nicht vertretbar.

Krieg, in welcher Form auch immer, kennt nur Verlierer.

## STUDY TOUR

# Silicon Valley – 5 Key Take Aways

Von **Gian Berger** als  
Leistungsnachweis für das  
CAS Digital Leadership HWZ

Nach der Study Tour ist vor der Veränderung. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Tal der unbegrenzten Möglichkeiten können auch wir in der Schweiz umsetzen.

# 5.

Juni 2022: San Francisco, strahlend blauer Himmel und ein sensationeller Blick auf die Golden Gate Bridge – nach zwei Jahren Pandemie war es endlich wieder möglich. Die Studierenden des CAS Digital Leadership konnten nach langer Zeit endlich wieder ins «Herz» der Technologie und Startups reisen und den berühmten Silicon Valley Spirit hautnah erleben. Gert Christen, Leiter HWZ Silicon Valley Outpost, hatte ein spannendes Programm zusammengestellt. Zahlreiche Gespräche mit Startup Entreprene-



## BIO

### GIAN BERGER

Im Migros Genossenschaftsbund hat Gian seit 2018 eine Leitungsfunktion in der Vermarktung und ist stellvertretender Leiter im Bereich Mediaservices. Er wird dieses Jahr seinen letzten CAS für den MAS Digital Business HWZ abschliessen. In seiner Freizeit geht Gian seinen Hobbys an der frischen Luft nach.



## „Die explorative Arbeit mit den Kund:innen und von ihren Wünschen zu lernen, gehört für die Silicon Valley Companies zur DNA und ist ein zentraler Erfolgsfaktor.“

neuren, Pitches von digitalen Geschäftsmodellen, Insights zur Amazon Kultur, grossartige Networking Events und Reflexions-Sessions öffneten den Raum für Diskussionen und den Austausch zwischen Studierenden und Silicon Valley Akteuren. Die Klasse erarbeitete am Ende der Woche gemeinsam die wichtigsten Erkenntnisse der Studienreise.

### **#1 New Work ist definitiv hier. Wie entwickelt sich das Thema weiter?**

«New Work», das in der Schweiz noch diskutiert wird, ist im Silicon Valley definitiv angekommen. Sehr viele Firmen arbeiten remote. Dies ist für viele Arbeitnehmer:innen ein zentrales Kriterium geworden, welches sie nicht mehr missen möchten. Das Büro, als zentraler Ort, gehört der Vergangenheit an. Im «War for Talents» befinden sich

die Firmen im Spannungsfeld zwischen «Attraktivität als Arbeitgeberin» versus «erschweren informellem und kreativem Austausch der Mitarbeiter:innen vor Ort». Es bleibt spannend, wie sich das Thema weiterentwickelt.

### **#2 Customer Centricity – Convenience First**

Der Kundennutzen steht im Zentrum des Tun und Handelns. Die Produkte müssen die Kund:innen absolut begeistern und Convenience Value bieten. Die explorative Arbeit mit den Kund:innen und von ihren Wünschen zu lernen, gehört für die Silicon Valley Companies zur DNA und ist ein zentraler Erfolgsfaktor. Amazon beispielsweise hat die Mission wie folgt definiert: «We want to be earth's most customer centric company».

### **#3 Networking & Cooperation**

Im Silicon Valley herrscht eine sehr offene und aktive Networking Kultur. Alle reden mit allen und pflegen ihr Netzwerk. Sei das in Co-Working Spaces, bei Lunchs oder Coffees, Social Events oder via LinkedIn und Zoom Calls. Man tauscht sich aus und teilt aktiv Wissen. Firmen, die den gleichen Markt bearbeiten, arbeiten oft auch bei manchen Fragestellungen als Partner zusammen. Ganz nach dem Motto «How we get the cake bigger, not the piece greater».

### **#4 Mutig sein – Lernkultur, nicht Failure Kultur**

Die Dinge angehen, «Hands-on» sein. Gute Ideen in die Tat umsetzen, auch wenn nicht alle Fakten bekannt sind. Erfolg haben wollen und die Bereit-



schaft, Dinge schnell zu testen, schnell zu lernen und schnell zu adaptieren, sind fest im Mindset verankert. Rückschläge werden als Chance begriffen, agil zu lernen. Auch bei einem gesunden Mass an Risiko handeln die Akteure zielorientiert und nicht nach dem «Prinzip Glück».

## #5 Think Big: Mindset x 10 — Was wäre, wenn wir Urlaub auf dem Mond machen könnten?

Ideen werden gross gedacht, träumen ist erwünscht. Wie macht man etwas 10x besser als der aktuelle Status Quo. Grosse langfristige Visionen erreichen zu wollen, besser zu werden und Wege zu finden, sind fest in der Kultur der Silicon Valley Companies und ihren Arbeitsmethoden verankert. Wie Astro Teller, CEO von Google X, sagt: «Grosse Träume sind nicht nur Visionen. Sie sind Visionen gepaart mit Realisierungsstrategien. In diesem Sinne «Hire people who are smarter than you».

### Und was können wir davon mit in die Schweiz nehmen? Do it on Monday!

Bei solchen Inspirationen stellt sich immer die Frage, ob diese Erkenntnisse in der Schweiz ebenfalls zu Mehrwerten führen könnten. Die Silicon-Valley-Kultur ist doch sehr unterschiedlich zu der schweizerischen Genauigkeit, oft sachlichen Planung, der eher zurückhaltenden Art und auch den generell

weniger liberalen Rahmenbedingungen. Diese Themen eins zu eins übernehmen zu wollen, wäre nicht zielführend und würde so nicht funktionieren, da das schweizerische Arbeitsökosystem andere Voraussetzungen hat. Wenn man jedoch diese fünf Erkenntnisse genau betrachtet, haben grundsätzlich alle mit «Mindset» zu tun. Die gute Nachricht: Man kann an sich arbeiten und mit kleinen Schritten starke Routinen etablieren. Was kann man ohne weitere Mittel oder wenig Aufwand ab nächstem Montag machen? Einige Ansätze, die man probieren kann:

- Austausch fördern: Aktives Networking wie regelmässige Lunchs oder Kaffees mit Kolleg:innen, Kund:innen oder Alumnis
- Trust fördern: Mitarbeitenden mehr Vertrauen schenken und von ihnen Meinungen und Feedbacks einholen
- Digitale Produkte oder Prozesse sind nie fertig: Neue Ideen mit Mut zur Lücke lancieren und mit den Learnings laufend Anpassungen vornehmen



## MY WORLD



**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Weesen am Walensee

**INSPIRATIONSQUELLE:**  
Das WWW, Podcasts und die spannenden CAS der HWZ

**BRINGT MICH ZUM LACHEN:**  
Unsere Katzen

- Was lieben die Kund:innen? Mit den eigenen Kund:innen oder Stakeholdern über die Dinge sprechen, welche sie in Begeisterung versetzen
- Dinge anders betrachten: Beim nächsten Konzept zuerst die Pressemitteilung schreiben und dann an die Planung und Umsetzung gehen

Die Arbeit am eigenen Mindset kann nicht nur das Beste aus beiden Welten, dem Silicon Valley und der Schweiz, zusammenbringen, sondern hilft einem auch persönlich zu wachsen. So kann man sich selbst, wie auch das Umfeld, positiv beeinflussen. Just do it on Monday! #HWZDigitalLeaders!

# Open Insurance in a Nutshell

Von **Rajeevan Thiyagarajah**  
als Leistungsnachweis für das CAS  
Platforms & Ecosystems HWZ

APIs begleiten uns tagtäglich. Doch was sind APIs überhaupt und welchen Nutzen haben sie für Versicherungen?

# D

er Austausch von Daten über Schnittstellen, sogenannten APIs, ist ein wesentliches Element eines Ökosystems. Anhand solcher auf Ökosysteme ausgerichteten Geschäftsmodelle können neue, innovative und branchenübergreifende Möglichkeiten geschaffen werden. Diese bedingen jedoch einen offenen und sicheren Austausch der Daten zwischen Konsumenten, Anbietern und Drittanbietern. Im Gegensatz zum Bankenbereich haben sich bei den Versicherungsgesellschaften die Öffnung solcher Schnitt-



## BIO

### RAJEEVAN THIYAGARAJAH

Als Data & Business Analyst arbeitet Rajeevan seit mehr als zwei Jahren bei der Dextra Rechtsschutz AG in Zürich. Er selbst wohnt in der Zentralschweiz. Nach seinem Abschluss an der Universität Zürich hat Rajeevan sich entschieden, den CAS Platforms & Ecosystems HWZ zu absolvieren und sein Fachwissen zu erweitern.

## HERKUNFT DER PRODUKTE

Externe Produkte erweitern  
das interne Portfolio

Interne Produkte

KUNDENINTERAKTION

über Dritte

Versicherung-as-a-  
Service

Versicherung-as-a-  
Product

über Versicherung

Traditionelle  
Versicherung

Versicherung-as-a-  
Plattform

stellen noch nicht etabliert. Der nachfolgende Artikel versucht in einer nicht-technischen Sprache «Open Insurance», seine Möglichkeiten und den aktuellen Stand zu erläutern.

### Was ist eine API?

Die Abkürzung API steht für «Application Programmable Interface». Damit gemeint sind Mechanismen, welche die Kommunikation zwischen Applikationen ermöglichen. Eine API kann man sich als einen Kellner vorstellen, der die Bestellung aufnimmt und diese in die Küche bringt, um daraufhin das bestellte Produkt wieder an den Absender zu übergeben. Solche APIs sind in unserem digitalen Leben nicht mehr wegzudenken.

### Welchen Nutzen haben APIs?

APIs erleichtern vor allem das Leben von Entwicklern, da auf Lösungen von Drittanbietern zugegriffen werden kann. Eine neue Wetter App müsste somit keine neuen Wetterstationen auf der ganzen Welt aufstellen, um an Wetterdaten zu gelangen. Nebst der Kommunikationsfunktion spielen APIs für Unter-

nehmen auch eine sicherheitsrelevante Rolle. Die Türsteher Funktion eines APIs verwaltet nämlich den Zugriff auf Hardware- und Softwarefunktionen.

### Welche Arten von APIs existieren?

Unterteilen kann man APIs je nach Zugriffsrechten. Es gibt private APIs, welche einzig innerhalb einer Organisation genutzt werden können. Kommt es zu API-Partnerschaften, nennt man diese Partner-APIs. Damit werden Zugriffe auf Daten oder Funktionen innerhalb der Partnerschaft ermöglicht. Sogenannte öffentliche APIs sind, wie der Name bereits erahnen lässt, öffentlich zugänglich und stehen jedem frei zur Verfügung. Diese APIs müssen jedoch nicht unbedingt kostenlos sein. Um komplexe Systemanforderungen

zu erfüllen, werden auch verschiedene API-Arten kombiniert, welche der Kategorie «zusammengesetzte API» zugeordnet werden können.

### Was ist nun eine OpenAPI?

Bei einer OpenAPI handelt es sich um eine öffentlich zugängliche Schnittstellenart. Die Herausgeber solcher APIs können jedoch die Nutzung der Daten einschränken. Häufig werden für die externen Entwickler ein sogenanntes Entwicklerportal zur Verfügung gestellt, um die Prozesse rund um die APIs zu rationalisieren.

### Welche Möglichkeiten einer solchen Öffnung gibt es für eine Versicherung?

Anlehnend an die Möglichkeiten von

„Dies stellt die Frage, ob Versicherungen eines Tages obsolet oder einzig als Risikoträger im Hintergrund tätig sein werden.“



## „API-Schnittstellen können von Versicherungsgesellschaften auch monetarisiert werden.“

OpenAPIs im Kontext von Open Banking lassen sich diese auch auf den Kontext von Open Insurance anwenden. Die einzelnen Strategien unterscheiden sich bezüglich der Besitzzusprechung der folgenden Komponenten: Verkaufskanal, API und Produkte.

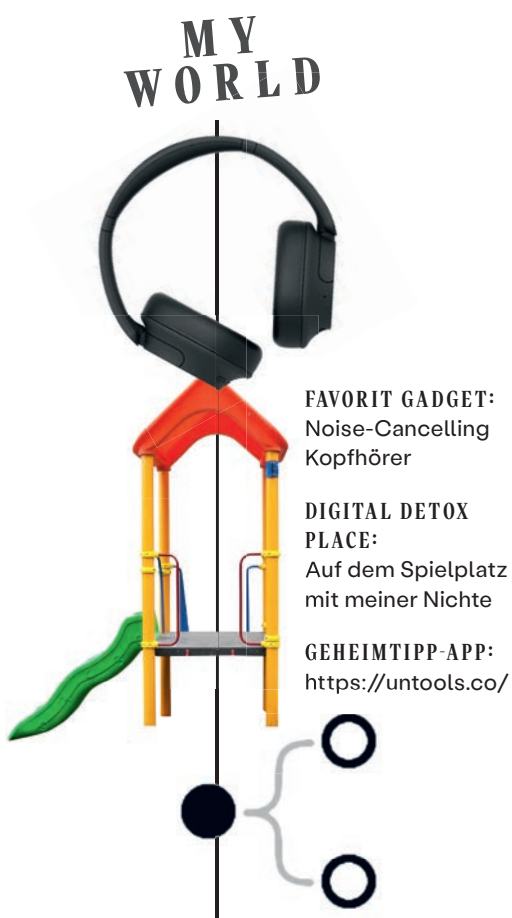
- Traditionelle Versicherung: Der Verkaufskanal, API und das Produkt sind im Besitz der Versicherung selbst.
- Versicherung-as-a-Service: Die Versicherung selbst stellt das Produkt sowie ihre API zur Verfügung. Der Verkaufskanal und die API-Verbraucher sind Dritte.
- Versicherung-as-a-Product: Im Gegensatz zur traditionellen Versicherung werden die APIs sowie das Produkt gemeinsam mit Dritten gestellt.
- Versicherung-as-a-Plattform: Alle drei Komponenten sind gemeinsam mit Dritten und der Versicherung in Besitz.

### Welchen Nutzen hätte eine Versicherung von einer Öffnung?

Die Grafik auf der linken Seite lässt bereits erahnen, dass mit der Öffnung der Daten neue strategische Partnerschaften angegangen werden können, um damit neue Märkte, Produkte und Dienstleistungen zu ermöglichen. Solche API-Schnittstellen können von Versicherungsgesellschaften auch monetarisiert werden. Die eigenen Produkte können über Drittanbieter via APIs vertrieben werden («sell through») oder über die Bereitstellung von Versicherungsfunktionen über APIs («sell to»).

### Wohin wird die Reise gehen?

Nebst der steigenden Anzahl von InsureTech- und FinTech-Unternehmen steigen auch grosse Tech-Plattformen immer mehr in den Versicherungsbe-  
reich ein und können über ihre Plattformen Kundennutzen erzeugen, ohne dass der Kunde direkt mit der Versicherung zu tun hat. Dies stellt die Frage, ob Versicherungen eines Tages obsolet oder einzig als Risikoträger im Hintergrund tätig sein werden. Um nachhaltig Erfolg in einem solchen Ökosystem zu haben und auch damit in Zukunft relevant zu bleiben, sind innovative Ansätze notwendig und eine Öffnung unabdingbar.



# LET'S TALK

Von Jrene Rolli

Die erfahrene Schauspielerin, Moderatorin  
und Trainerin für Auftrittskompetenz bereitet  
Studierende auf die TEDxHWZ-Bühne vor.

***Kiki  
Maeder,***  
und wenn  
doch mal etwas  
schiefgeht?





HI  
THERE!

## MY WORLD



**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Wald rund um den Rumensee

**INSPIRATIONSQUELLE:**  
Ted-Talks, Diary of a CEO Podcast

**FAVORITE GADGET:**  
meine Bose Noise-Reduction Kopfhörer: für den perfekten Klang und zur Abschottung im überfüllten Zugabteil

den. Darum ist es umso wichtiger, dass wir es schaffen, schnell eine Beziehungsebene und ein Wir-Gefühl aufzubauen, sowie die Aufmerksamkeit zu halten. Da durch die Digitalisierung persönliche Treffen seltener sind, werden diese umso wichtiger. Wenn wir schon die Chance haben, mal wieder selbst vor Leuten zu stehen, sollten wir uns auch von der besten Seite zeigen.

**Was ist dein Quick-Tipp, um den eigenen Auftritt in Videocalls zu verbessern?**

Technisch betrachtet sind gutes Licht und guter Ton das A und O. Hier sollte man nicht sparen. Und was wir alle relativ schnell umsetzen können, ist, uns auf Augenhöhe zu begegnen. Das heisst: Kamera

der Arbeit mit den Studierenden ein typgerechtes Training, bei dem die eigene Persönlichkeit im Zentrum steht, sehr wichtig.

**Was magst du besonders an der Arbeit mit den Studierenden?**

Zu sehen, wie stark es die Menschen verändert. Die Leute gewinnen enorm an Selbstvertrauen. Es passiert in ihnen etwas – sie wachsen innen wie aussen. Diesen Prozess mitzerleben, ist sehr schön. Sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, ist in allen Lebenslagen wertvoll, nicht nur auf der Bühne.

**Was wird bei Public Speaking vollkommen unterschätzt?**

Die Vorbereitungszeit für einen Auftritt und das Körperbewusstsein. Heutzutage verbringen wir sehr viel Zeit vor dem Computer. Unsere Arbeit ist sehr kopflastig. Auf der Bühne ist jedoch der ganze Körper gefragt, man muss ganzheitlich funktionieren. Wie stehe ich? Wohin mit den Händen? Dieses Körpergefühl und die Verbindung zwischen Kopf und Körper muss wieder geweckt werden.

**Wie hat die Digitalisierung die Anforderungen an unsere Auftrittskompetenz verändert?**

Die Bedeutung von Video ist extrem gewachsen. Die Herausforderung im digitalen Raum ist die viel kürzere Konzentrationsspanne der Zuhören-

„Es ist schade für die Welt, wenn nur die lauten Menschen Gehör bekommen.“

**V**ermutlich die häufigste

**Frage: Wie geht man am besten mit Nervosität um?**

Nervosität ist etwas ganz Natürliches und es geht allen gleich. Dieser Gedanke hat etwas Beruhigendes, nicht? Wir stehen schliesslich unbewaffnet vor einer Horde Menschen. Das weckt bei uns uralte Instinkte. Wir sollten Nervosität nicht wegdrücken, sondern den Adrenalinschub und alles, was er auslöst, als normal und gesund ansehen. Ich betrachte Nervosität gerne als «Excitement». Zweiteres ist viel positiver konnotiert.

**Und wenn doch mal etwas schiefgeht?**

Perfekt ist grundsätzlich langweilig. Und manchmal ist es sogar dankbar, wenn etwas Spontanes passiert. Das erzeugt Aufmerksamkeit. Solange man die Begeisterung und Freude aufrechterhält, kann man sich viel leisten. Denn dies ist der entscheidende Faktor eines Auftritts. Ohne Begeisterung keine persönliche Ausstrahlung, ohne Ausstrahlung kein Funke, der zum Publikum überspringt.

**Welche Herausforderung triffst du bei Studierenden am häufigsten an?**

Viele sagen: «Ich bin keine Showperson, das liegt mir nicht». Aber das ist ein Irrglaube. Nicht alle, die auf der Bühne stehen, müssen eine Showperson sein. Jeder Mensch hat sein ganz eigenes Bouquet an Talenten und Eigenschaften. Einige sind witzig, andere haben ein gutes Körpergefühl. Genau diese persönlichen Eigenschaften machen einem glaubwürdig. Darum ist mir bei



## BIO

### KIKI MAEDER

Seit 2022 leitet Kiki das Modul Public Speaking im Executive MBA Digital Leadership HWZ und doziert im CAS Women Leading Digital HWZ. Nebst ihrer Tätigkeit als Trainerin für Auftrittskompetenz ist die ausgebildete Schauspielerin als Moderatorin im TV und auf grossen Bühnen im Einsatz. Sie lebt mit ihren zwei Kindern in Küsnacht.

wirklich auf Augenhöhe haben und wenn wir mit dem Gegenüber sprechen, in die Kamera schauen, und nicht sich selbst betrachten oder auf den Bildschirm gucken.

**Du unterrichtest auch im CAS Women Leading Digital HWZ. Gibt es in Bezug auf Public Speaking Unterschiede zwischen den Geschlechtern?**

Bei Frauen sind limitierende Glaubenssätze oft etwas ausgeprägter und sie sind meist etwas strenger mit sich selbst. Hinzu kommt, dass Frauen in einem von Männern

## „Ich betrachte Nervosität gerne als «Excitement»“

dominierten Umfeld stärker im Fokus stehen als ihre männlichen Kollegen, wenn sie einen Auftritt haben. Ebenfalls ein Thema ist die Stimme. Menschen empfinden tiefe Stimmen als angenehmer. Da haben Männer naturgemäss einen Vorteil. Aber man kann am Stimmklang und -volumen arbeiten.

**Wie machst du Menschen Mut, die bisher Auftritte lieber gemieden haben?**

Es ist schade für die Welt, wenn nur die lauten Menschen Gehör bekommen. Und: Public Speaking ist ein Handwerk. Ein Handwerk, das alle lernen können. Es ist nicht ein Talent, das man hat oder nicht. Aber ja, es ist Arbeit. Wie jedes Handwerk.

**Woher kommt deine Leidenschaft fürs Moderieren?**

Ich habe es geliebt, wenn am TV der Eurovision-Opener lief und ich mit meiner Familie zusammen «Wetten, dass ...?» schaute oder wir ins Theater gingen. Das Feinstoffliche, diese Energie und das Spiel zwischen Zuschauenden und der Bühne faszinierte mich schon damals und tut es noch heute.

**Was passiert bei dir als Erstes, sobald die Kamera aus ist oder du hinter der Bühne verschwindest?**

Zuerst einen Schluck Wasser und dann werfe ich meine Notizen in den «Chübel». Das ist tatsächlich ein kleines Ritual. Ach ja, und dann ein feines Bier.

GOOD  
NEWS

# S U C C E S S S T O R I E S

---

Ob Studiengangleitende, Dozierende oder Studierende; jede:r schreibt seine ganz eigene Geschichte. Durch die gesammelten Erfahrungen und Entscheidungen tun sich neue Chancen auf. Drei dieser bewegenden Stories möchten wir dir hier präsentieren.

## 37

TRANSFORMATION

Vom Fehlstart zum Erfolg

Sven Ruoss

## 40

INNOVATION

Vom Appenzell in die ganze Welt

Thomas Bosshard

## 43

WEB3

Making the Leap into Web3

Swen Sponagel,  
Dominik Zaugg,  
Benjamin Abbenseth,  
Basil Gasser und  
Stefan Frenademez

## Vom Fehlstart zum Erfolg

Von **Sven Ruoss**

Meine persönliche Geschichte von Durchhaltevermögen und Leidenschaft, die einen steinigen Start in die Medienbranche in meine Erfüllung verwandelte.

**M**ein missglückter Einstieg in die Medienbranche

Es war im Herbst 2007, ich befand mich im letzten Semester meines Masterstudiums in Marketing, Services & Communication Management an der Universität St. Gallen und überlegte mir, wo ich meine berufliche Laufbahn beginnen sollte. Die Medienbranche stand ganz oben auf meiner Wunschliste. In jugendlicher Naivität schrieb ich zwei Bewerbungen. Eine Initiativbewerbung an das Schweizer Fernsehen. Wenig überraschend erhielt ich nach ein paar Wochen eine standardisierte Absage. Und eine Mailbewerbung an Roger Schawinski, der gerade dabei war, sein Team für Radio 1 zusammenzustellen. Innerhalb weniger Minuten antwortete er mir, dass er sich für meine Bewerbung bedanke,



### BIO

#### SVEN RUOSS

Sven Ruoss ist Senior Experte für digitale Transformation und Senior Medienmanager mit über 11 Jahren Branchenerfahrung. Von 2019 bis 2022 war er Chief Product Officer bei 20 Minuten und Mitglied der Geschäftsleitung. Vor einem Jahr gründete er sein eigenes Unternehmen Post Futurum und begleitet Kunden bei der digitalen Transformation in der Medienbranche. Am Institute for Digital Business der HWZ leitet er den CAS Digital Leadership HWZ und den Lehrgang Sustainable Leadership HWZ.

# „Ich liebe komplexe, neue Herausforderungen. Und ich hasse Wiederholungen.“

aber zuerst die Schlüsselpositionen besetzen müsse. Da wusste ich: Die Medienbranche wartet nicht auf mich. Und für eine Schlüsselposition schien ich - trotz HSG-Abschluss - auch nicht geeignet zu sein.

## Meine beste Investition

Knapp vier Jahre später bekam ich endlich die Chance, in der Medienbranche durchzustarten. Im Januar 2012 begann ich als Projektleiter in der Unternehmensentwicklung von Tamedia (heute TX Group). Mir war schnell klar: Das ist meine Branche. Und in dieser Branche kann ich einen enormen Mehrwert liefern, weil meine analytischen und konzeptionellen Fähigkeiten im Umfeld von Journalist:innen und Sales-Expert:innen Mangelware waren. Ich wusste aber auch: Wenn ich in dieser Branche bleiben will, muss ich mir so schnell wie möglich einerseits ein grosses Netzwerk und andererseits ein grosses Medien-Know-how aufbauen. So besuchte ich damals möglichst viele Medienapéros und versuchte, bei den verschiedenen strategischen Projekten das Branchenwissen der Mitarbeitenden aufzusaugen. Irgendwann merkte ich, dass ich mein digitales Know-how noch strukturierter und fundierter aufbauen wollte. Und so drückte ich neben der Arbeit wieder die Schulbank und bildete mich an der HWZ bei Manuel Nappo in Social Media, Mobile Business und Digital Business weiter. In den MAS Digital Business investierte ich fast mein gesamtes damaliges Vermögen

von 35'000 Franken. Und für die Schultage am Freitag bezog ich jeweils Ferientage, so dass mir während des zweijährigen Weiterbildungsstudiums nur die Hälfte der Ferien für richtige Ferien zur Verfügung stand. Aber es hat sich in vielerlei Hinsicht mehr als gelohnt. Die Investition in die Weiterbildung hat sich für mich wahrscheinlich am besten in meinem Leben gelohnt. Sie war für mich ein Karrierebooster.

## Mein Ego - getrieben von der Lernkurve

Meine grösste Motivation ist das Lernen. Ich will lernen. Jeden Tag. Jederzeit. Immer. Ich liebe komplexe, neue Herausforderungen. Und ich hasse Wiederholungen. Immer wieder habe ich intern neue Aufgaben übernommen. Und wenn die Lernkurve abflachte, sprang ich ins nächste Abenteuer.

Was die Chefs betrifft, hatte ich grosses Glück. Ich habe von allen unglaublich viel gelernt. Roland Wittmann hat mir das GL/VR Storytelling mit Präsentationen beigebracht. Hansi Voigt führte mich ins journalistische Handwerk ein. Alexander Theobald vertiefte mein Medien-Know-how und Philipp Scheidegger mein digitales Know-how. Nicolas Pernet hat mich in Sachen Resilienz trainiert und dank Marcel Kohler beherrsche ich nun auch das politische Spiel.

Am meisten habe ich in den letzten Jahren aber von den Jungen gelernt. Die Mitarbeitenden der Generation Z haben mein Mindset immer wieder mit neuen,



**FAVORITE GADGET:**  
Oura-Ring

**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Indigo Fitness Zürich

**INSPIRATIONS-QUELLE:**  
Ezra Eeman & Wayfinder Newsletter auf LinkedIn

spannenden Impulsen verändert. Wenn sie mich nervten, nannte ich sie liebevoll «Generation Schneeflöckli». Der Austausch mit «Andersdenkenden» lohnt sich immer, weil er Denkprozesse anregt.

## Mein Abenteuer Selbstständigkeit

Seit einem Jahr bin ich als selbständiger Unternehmensberater mit der Post Futurum GmbH unterwegs. Als risikoscheuer Schweizer war dies mein bisher mutigster Schritt. Einen spannenden und gut bezahlten Corporate Job auf C-Level freiwillig aufzugeben, klingt für viele verrückt. Für mich lange Zeit auch. Aber als Getriebener einer steilen Lernkurve war dieser Schritt für mich nur konsequent. Und nach einem Jahr überlege ich schon wieder, wie ich die nächste Stufe zünden kann. Meine Herausforderung ist und bleibt, als «Tausendsassa» den Fokus nicht zu verlieren.



### **Mein Erfolgsrezept**

Als Mentor junger Studierender werde ich immer wieder nach meinem Erfolgsrezept gefragt. Meine Antwort mit den fünf Tipps enttäuscht regelmässig.

- 1. Wähle einen Beruf, für den du Leidenschaft empfindest.**
- 2. Gehe die Extrameile.**
- 3. Suche dir Mentoren innerhalb und ausserhalb des Unternehmens.**
- 4. Stehe immer für deine Werte ein.**
- 5. Gönn dir die Leichtigkeit des Seins und plane bewusst Pausen ein.**

Ich hatte meine beruflichen Krisen immer dann, wenn ich einen dieser fünf Tipps nicht selbst gelebt habe. Und ehrlich gesagt: An Tipp fünf muss ich noch arbeiten.

Rückblickend war mein holpriger Einstieg in die Medienbranche nicht ein Misserfolg, sondern ein Sprungbrett zu unzähligen Gelegenheiten, zu lernen und zu wachsen. Was zählt, ist die Lernbereitschaft, die Beharrlichkeit und das Engagement, die man jeden Tag an den Tag legt. Oder wie Roger Schawinski sagen würde: «You can get it if you really want.»

# Vom Appenzell zur digitalen Innovation

Von **Thomas Bosshard**

Aufgewachsen zwischen Hügeln und Gameboys – wie ich aus dem beschaulichen Appenzellerland den digitalen Wandel hautnah erlebte und wir mit unserem kühnen IoT-Projekt in der Augen Chirurgie neue Massstäbe setzen möchten.

# M

ein Leben war schon immer in Bewegung! Als junger Wilder raste ich mit meinem Fahrrad durch die Hügel des idyllischen Appenzellerlands. Doch wusste ich damals noch nicht, welche rasante Reise durch die digitale Welt mich erwarten würde.

## Die Anfänge in der digitalen Welt

Die ersten Schritte in die aufregende Welt der Technologie machte ich mit dem epischen Duell zwischen dem Commodore 64 und dem Amiga 2000. Ich war wie elektrisiert, als ich meinen ersten Gameboy in den Händen hielt

und in der neuen, virtuell-grauschwarzen Welt den Ober-Boss im Game Double Dragon zum x-ten Mal vermöbelte. Doch das war erst der Anfang! Während meiner KV-Lehre wurde ich mit dem Internet bekannt – dem Tor zur unbegrenzten Wissenswelt. Ich konnte plötzlich Informationen aus aller Welt abrufen und mich in den Tiefen des World Wide Webs verlieren. Die Möglichkeiten schienen grenzenlos, beschränkt wurden sie nur durch die exorbitanten Datenpreise zu dieser Zeit 😊.

Als ob das nicht genug wäre, bekam ich während meiner Rekrutenschule einen Palm in die Hände. Damals ein High-Tech-Gadget, das mir erste digitale Kommunikation aus meiner Hosentasche ermöglichte. In den wilden 90er-Jahren feierte ich auf den legendär-

en W-LAN-Parties bis in die Morgenstunden. Wir zockten uns die Finger wund mit Spielen wie Counter-Strike, Duke Nukem und EA Sports NHL.

Mein erstes Toshiba Notebook mit sagenhaftem Pentium II Prozessor begleitete mich auf meinem grossen Auslandsjahrabenteuer in New York City. Inmitten des digitalen Dschungels der Stadt spürte ich das wahre Potenzial von Technologie und Innovation. Dies gipfelte im vorläufig technologischen Höhepunkt mit dem Erwerb meines ersten iPhones im Jahr 2007.

## Die Herausforderungen der digitalen Transformation

Nach verschiedenen beruflichen Stationen und einem Studium mit Schwerpunkt Marketing an der Fachhochschule

## BIO

### THOMAS BOSSHARD

Thomas, 44, in glücklicher Partnerschaft und kinderfrei. Hundesitter mit Herz, Kaufmann mit Berufsmatura, Betriebsökonom FH St. Gallen, EMBA Digital Leadership HWZ. Co-CEO im Familienbetrieb, vielseitig engagiert in VR, Vorstand <IT>rockt! St. Gallen, WTT Young Leader Award FH Ost und neu Advisory Board IDB HWZ 😊. Geniesser von Wein und Küche, fit dank Sport. Leben mit Leidenschaft und Pfiff.





ANYONE  
THERE?



## „Mein Ziel ist es, mit unserem Unternehmen einen Beitrag im Kampf gegen die Blindheit zu leisten.“

St. Gallen stand ich vor einer grossen Herausforderung: der Übernahme des Familienunternehmens Oertli Instrumente AG zusammen mit meinem Bruder. Eine wunderschöne Aufgabe! Wir entwickeln, produzieren und vertreiben weltweit Operationsgeräte für die Augen Chirurgie und helfen so weltweit das Augenlicht zu erhalten. Es ist aber auch eine Welt des harten Wettbewerbs, in der die Digitalisierung ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg ist. Und so machte ich mich auf den Weg, das Unternehmen in das digitale Zeitalter zu führen.

### Die folgenreiche Innovation Challenge

Der EMBA Digital Leadership am Institute for Digital Business der HWZ wurde zu einem Diamanten im digitalen Dschungel für mich. Das Programm erweiterte meinen Horizont und gab

mir das Werkzeug, um die digitale Transformation zu meistern. Besonders die Innovation Challenge brachte mein Blut zum Kochen. Hier lernten wir, digitale Lösungen zu entwickeln, die das Spiel verändern können und unsere Denkweise revolutionierten.

Gemeinsam mit meinem Team wagten wir uns an die Vernetzung unserer Operationsgeräte – ein grosses Unterfangen, das uns vor ungeahnte Herausforderungen stellte. Doch wir waren bereit, Grenzen zu überschreiten. Heute arbeiten wir mit Leidenschaft daran, demnächst unser erstes Operationsgerät, das komplett IoT fähig ist, auf den Markt zu bringen. In einem hoch regulierten Markt wie der Medtech-Industrie für ein KMU kein leichtes Unterfangen. Doch dank IoT eröffnen sich uns Welten voller neuer Geschäftsmodelle, von Services über Schulungen bis hin zur Datenanalyse und Fern-

wartung im Operationssaal. Dank der Innovation Challenge brechen wir heute zu neuen Ufern auf!

Die Ostschweiz, eine Region mit einem super innovativen Ökosystem, bietet uns den perfekten Nährboden für unser technologiegetriebenes Unternehmen. Hier im St. Galler Rheintal können wir wachsen und uns so erfolgreich im Markt behaupten. Mein Ziel ist es, mit unserem Unternehmen einen Beitrag im Kampf gegen die Blindheit zu leisten und dabei die Wertschöpfung an unserem Schweizer Standort kontinuierlich zu steigern.

Als Co-CEO zusammen mit meinem Bruder Christoph bin ich nicht nur im Unternehmen aktiv. Ich engagiere mich in Initiativen wie dem Verein <IT>rockt!, einer Digitalisierungsinitiative in der Ostschweiz. Als Jurymitglied des Young Leader Award FH Ost St. Gallen und neu als Mitglied im Advisory Board des IDB möchte ich Erfahrungen einbringen und zur Weiterentwicklung der digitalen Community beitragen.

## MY WORLD



**GEHEIMTIPP-APP:**  
Calm (Sensationelle Meditations- und Auszeitapp)

**INSPIRATIONS-QUELLE:**  
SRF Digital Podcast, mein Favorit seit Jahren

**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Mountain Biken – möglichst steil rauf und wieder steil runter 😊



5.00 Uhr morgens: Team Call mit einem Kunden in Boston

## *Making the Leap into Web3*

Von Swen Sponagel,  
Dominik Zaugg,  
Benjamin Abbenseth,  
Basil Gasser und  
Stefan Frenademez

Inspiration, Motivation und Mut ... ja und dann einfach mal machen. Mit NextWeb Butler bauen wir die Brücke(n) für klassische Corporates ins Web3.

**U**nser Story war nicht geplant, sondern ist eine, die sich gerade jetzt jeden Tag neu schreibt. Alles startet unspektakulär im Klassenzimmer während des Ideenaustauschs zur Innovation Challenge des EMBA Digital Leadership HWZ im Januar 2022.

Während wir unsere Innovationsideen vorstellten, entstanden spontan

Gedanken für unsere Geschäftsidee. Unsere Themen waren breit gefächert, aber Non-Fungible Tokens (NFTs), Web3 und das Metaverse spielten bei allen eine Rolle. Zahlreiche Feedback-Loops in den kommenden Wochen führten uns zu den ersten konkreten Use Cases. Mit Victorinox erkundeten wir in Innovationsworkshops erste Möglichkeiten und erhielten wertvolles Feedback.

Parallel dazu ergab sich eine ähnliche Erfahrung: Eine Schweizer Organisation (einer unserer Butlers - so nennen wir die Team-Mitglieder von NextWeb

Butler - arbeitet dort) wollte rund 200 NFTs an Mitarbeitende als Simple Collectible verschenken. Doch das Ganze erwies sich als technisch zu kompliziert und aus Compliance-Sicht als "unmöglich". Informelle Umfragen in unserem Netzwerk bei Kollegen in ähnlichen Settings ergaben vergleichbare Erlebnisse.

Wir identifizierten bei Corporates ein grosses Interesse rund um das Web3, jedoch ist dieses aktuell noch weit von benutzerfreundlichen Lösungen entfernt. Hier sahen wir eine Chance, Unternehmen bei der Nutzung von Web3-Technologien zu unterstützen. Wir begannen neue Wege zu suchen, die es Unternehmen ermöglichen, Web3 auf einfache Weise zu nutzen.

Nach Abschluss der EMBA Innovation Challenge gründeten wir im September 2022 die "NextWeb Butler AG". Wir wurden schnell operativ und lancierten den ersten NFT von elleXX. Darauf folgte ein langfristig orientiertes Web3-Projekt für das Traditionsunternehmen Faber-Castell. Dieses Projekt eröffnet uns viele Möglichkeiten für die Zukunft. Gleichzeitig sind wir daran, weitere potenzielle Kunden zu generieren, die zu unserer "Story" passen und bei denen wir unsere Erfahrungen gewinnbringend einsetzen können.

### Die Beteiligten

Unser Start-up "NextWeb Butler AG" ist das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen von fünf Gründern: Basil, Ben, Dominik, Stefan und Swen.

## BIO

### DIE AUTOREN

Die Gründer Benjamin Abbenseth, Basil Gasser, Stefan Frenademez, Swen Sponagel und Dominik Zaugg haben 2022 ihr eigenes Start-up "NextWeb Butler" gegründet. Die Idee zur Gründung entstand während der Innovation Challenge des EMBA Digital Leadership HWZ. Heute dürfen sie bereits erfolgreich Projekte für grosse Kunden umsetzen.



Gründung 2. September 2022

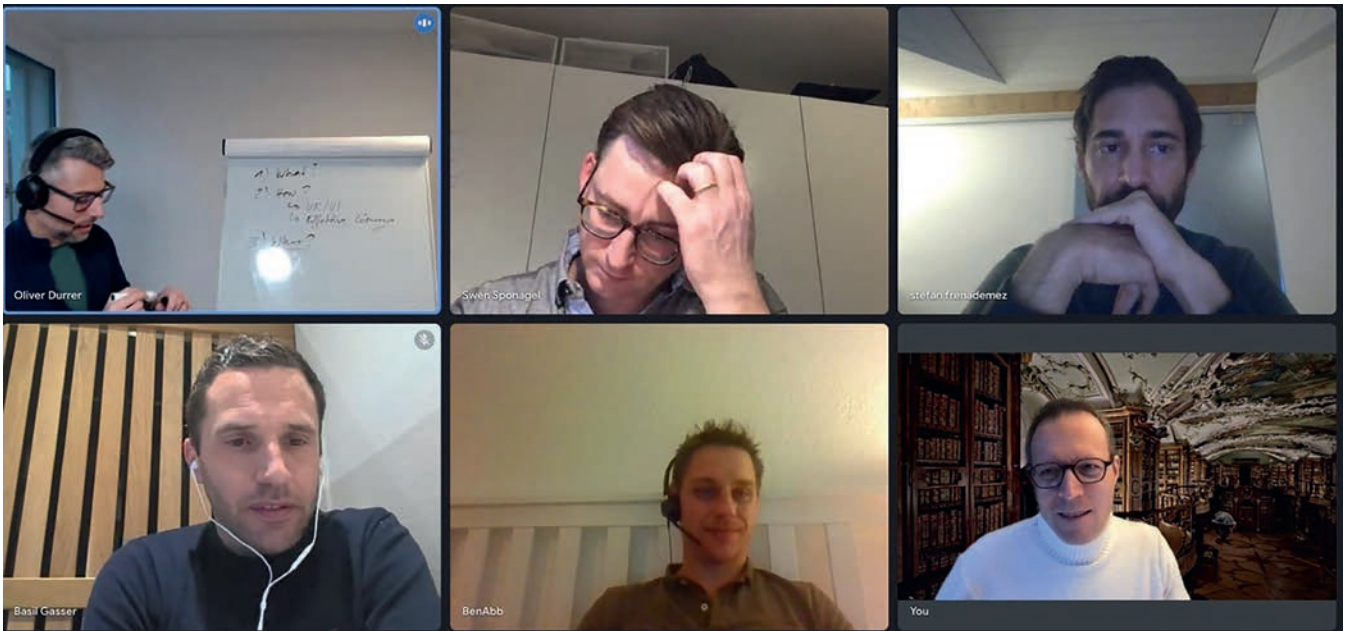
Wir hatten das Glück, nicht nur unsere individuellen Fähigkeiten zu nutzen, sondern auch die Unterstützung unseres persönlichen Netzwerks und unseres EMBA-Studienprogramms. Dank der wertvollen Ratschläge und Rückmeldungen unserer Buddies, Professoren und der Programmleitung konnten wir unsere Idee verfeinern und unser Unternehmen erfolgreich starten. Auch in der operativen Phase konnten wir auf unser Netzwerk zählen, um uns auf dem Markt zu positionieren und

„Die Zusammenarbeit mit unseren EMBA-Kollegen hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, ein starkes Netzwerk aufzubauen und Unterstützung bei der Umsetzung neuer Ideen zu suchen.“

potenzielle Kunden zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit unseren EMBA-Kollegen hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, ein starkes Netzwerk aufzubauen und Unterstützung bei der Umsetzung neuer Ideen zu suchen.

### Drei Herausforderungen und unsere Learnings

Unsere Vision bei der Entwicklung von NextWeb Butler war es, unterschiedliche Business-Kulturen und Mindsets zu vereinen: traditionelle Corporates aus der Web2-Welt und neue, dezentrale Communities aus der Web3-Welt. Mit unseren Services wollen wir Brücken bauen und das Beste aus beiden Welten zusammenbringen. Diese Vision stellte sich schnell als eine große Herausforderung heraus. Die Vereinbarung der unterschiedlichen Herangehensweisen von Web2 und Web3 und die gleichzeitige Förderung innovativer Web3-Ideen gestaltete sich als schwierig. Wir mussten lernen, uns präzise auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden und Web3-Partner einzustellen. Die Bedeutung des frühzeitigen Abgleichs von Erwartungen wurde uns deutlich vor Augen geführt. Flexibilität,



Meeting mit unserem Innovation Coach Oliver Durrer

Anpassungsfähigkeit und das Motto "Let's pivot!" sehen wir als Schlüssel zum Erfolg. Als gleichwertige Partner ist es manchmal auch wichtig, "Nein" zu sagen.

Das Gründerteam von "NextWeb Butler" verfügt über unterschiedliche Hintergründe und bringt jeweils einzigartige Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Diese Vielfalt stellte uns zwar vor Herausforderungen, bot uns aber auch die Möglichkeit, unsere Stärken und Schwächen zu erkennen und sie für den Erfolg des Unternehmens zu nutzen. Wir haben gelernt, wie wichtig eine offene und ehrliche Kommunikation ist, dass

wir uns gegenseitig unterstützen und unsere Erwartungen klar formulieren. Durch diese Erfahrung entdeckten wir, wie wichtig es ist, sich auf unsere gemeinsame Vision und unsere Ziele zu konzentrieren und gleichzeitig die individuellen Beiträge der Anderen zu respektieren.

Als Early Adopter in Krypto und Web3 kennen wir deren Risiken und Herausforderungen, aber auch die Chancen und Potenziale. Der Bärenmarkt hat uns gelehrt, geduldig und langfristig zu denken. Viele etablierte Firmen sind momentan noch wenig bereit, den Schritt ins Web3 zu wagen und es ist nicht einfach, die Co-Creation-Mentalität des Web3 mit klassischen Corporate-Strukturen zu verbinden. Unsere Learnings daraus waren, dass Mut, Durchhaltevermögen und eine klare Vision uns dabei helfen, auch in einem Bärenmarkt zu bestehen.

**Das mit dem Timing...**

Es heisst ja, man braucht den richtigen Zeitpunkt, aber was heisst "richtig" oder andersherum gefragt: Gibt es denn einen falschen Zeitpunkt? Die Gründung einer Firma ist ein Sprung ins kalte Wasser, wir Butlers haben ihn gewagt ... und ja ... auch wir wurden ordentlich nass. Es geht einfach darum, so schnell wie möglich schwimmen zu lernen.

**MY WORLD**



**FAVORITE GADGET:**  
Teams und Google Meet - damit sparen wir viel Reisezeit



**INSPIRATIONS-QUELLE:**  
Unser gemeinsamer Nenner: Netflix

**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Eine Jogging- oder Velorunde



Erstes Logo und Namensentwurf

# LET'S TALK

Von Jrene Rolli

Als Mitglied der Hochschulleitung legte er den Grundstein für die heute führende Position der HWZ im Bereich Digital Business.

*Cyril  
Meier,*

was möchtest  
du unbedingt  
noch lernen?



LET'S  
ROCK IT!

RED HOT CHILPEPPERS

## MY WORLD



**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Unser Übungskeller

**FAVORITE GADGET:**  
iPhone

**GEHEIMTIPP-APP:**  
Radio Paradise

**Was gab den Ausschlag, dass du dich 2010 auf die Suche nach einem Digitalexperten für die HWZ gemacht hast?**

Ich habe schlicht die Zeichen der Zeit gelesen: 2007 kam das erste iPhone auf den Markt. Facebook gab es auf Deutsch und Social Media wurde zu «dem» Thema. Man hätte blind sein müssen, um zu übersehen, wie bedeutsam diese Entwicklung für die Kommunikationswelt, die Öffentlichkeit und die Firmenführung werden würde. Ein rasanter Weiterbildungsbedarf in diesen neuen Themenfeldern zeichnete sich ab, was auch prompt eintraf.

**Unter deiner Leitung sind viele erfolgreiche Studiengänge und Angebote entstanden. Was machte dich zu einer erfolgreichen Führungsperson?**

Die Chemie mit den Menschen spielte eine zentrale Rolle. Auf Papier kann bei Bewerbenden alles vorhanden sein, aber wenn es kulturell nicht passt, wird es schwierig. Als Führungsperson habe ich stets versucht, teamorientiert zu handeln und die Leute

machen zu lassen, innerhalb dessen, was nötig, effizient und erlaubt ist. Wenn man initiativen Menschen zu viele Regeln und Sicherungsstufen in den Weg stellt, funktioniert das nicht. Manuel verwendete dafür gerne die Faustregel «Rather Ask for Forgiveness Than for Permission».

**Wir sprechen immer darüber, was sich alles verändert hat. Was ist heute in der Kommunikation noch genauso wichtig wie vor 20 Jahren?**

Der Mensch bleibt Mensch. Strategie und Persönlichkeit bleiben zentral. Zwar tauchen immer wieder neue Modelle und Frameworks auf, doch im Kern gleichen sie sich. Grosser Veränderungstreiber war und bleibt der technische Wandel.

**S**eit 20 Jahren bist du für die HWZ tätig. Was motiviert dich, auch nach Erreichen des Pensionsalters noch mitzuarbeiten?

Die Art, wie wir es hier machen, ist besonders. Die berufsbegleitende und konsequent anwendungsorientierte Lehre, dass Dozierende mehrheitlich aus der Praxis kommen und Studierende voll im Berufsleben stehen – all das ist schon eine besondere Welt, die mich nach wie vor fasziniert.

**Zuerst Journalismus, dann Unternehmenskommunikation, bevor du 2003 in die Hochschulbildung gekommen bist. Wie kam es zum Wechsel von der Wirtschaft in die Bildung?**

Als ich die Unternehmenskommunikation eines Schweizer Grosskonzerns leitete, wurde ich vom damaligen Schweizerischen PR-Institut als Prüfungsexperte und Dozent angefragt. Und als man dort einige Jahre später einen neuen Direktor suchte, war das der Moment. Das Bildungsbusiness hat mich schon immer interessiert. In der Folge musste ich mir überlegen, wie PR-Themen zukünftig strategisch sinnvoll in der Bildungslandschaft verortet werden. So kam es zum Kontakt mit dem damaligen Rektor der HWZ. In Rekordtempo haben wir in dieser Konstellation den ersten berufsbegleitenden Bachelorstudiengang in Kommunikation lanciert.

**„Wenn man initiativen Menschen zu viele Regeln in den Weg stellt, funktioniert das nicht.“**





Einstein hat mal gesagt: «Nicht alles, was zählbar ist, zählt. Und nicht alles, was zählt, ist zählbar.» Mit dem Verein versuchen wir aufzuzeigen, was heute alles möglich ist, inklusive Grenzen und Fallstricke. Wir bieten Zugang zu praktischen Beispielen und Tools für den Arbeitsalltag, sodass der Einfluss von kommunikativen Massnahmen auf den Geschäftserfolg besser belegbar wird.

**Was möchtest du unbedingt noch lernen?**

Besser Gitarre spielen. Die habe ich nämlich nach 40 Jahren wieder aus dem Schrank geholt. Weiterhin verfolge ich die Politik und die Branchenentwicklung samt Anlässen wie zu Berufszeiten, das sind täglich haufenweise Lernerlebnisse. Ansonsten weiss ich vor allem, womit ich keine Zeit verbringen werde, bei allem Respekt: beim Golfen, bei vielen Wanderungen (zum Leidwesen meiner Frau), in einem Jassklub oder mit Haustieren. Und auch nicht mit einem Podcast, ich habe im Leben genügend Radio gemacht.

**Dich und Manuel verbindet unter anderem die Liebe zur Countrymusik. Country und Kommunikation – welche Parallelen erkennst du?**

Musik ist Inhalt und Emotionsauslöserin gleichzeitig. In der professionellen öffentlichen Kommunikation galt früher sachliche Nüchternheit, doch längst ist klar, dass die Emotionen untrennbar und damit das A und O von Kommunikation sind. Was wiederum nach einem gut komponierten und produzierten Gesamteindruck ruft – gerade wie in der Musik.

**BIO**

**CYRIL MEIER**

2003 startete Cyril an der HWZ. Seit Erreichen des Pensionsalters 2018 ist er weiterhin freischaffend als Vorsitzender des Fachbeirats Kommunikation sowie des Advisory Boards des Institute for Digital Business tätig. Zudem ist er Co-Gründer von ComImpact. Er lebt in Oberwil-Lieli und jammt gerne mit seiner Band.

**Mit dem Verein ComImpact willst du in der Branche die CommTech-Kompetenzen fördern. Wo besteht am meisten Aufholbedarf?**

Ein Manko der Unternehmenskommunikation ist, dass wir die Kommunikation zu wenig in den Zusammenhang bringen können, mit dem, was das Unternehmen erfolgreich macht. Aber wie messen wir etwa ein zufriedenes Lächeln einer Kundin oder versehen es gar mit einem monetären Wert? Albert



# MEANINGFUL CONNECTIONS.

# VALUABLE INSIGHTS.

# JOIN US NOW.



Das Spannendste an der digitalen Transformation, sind die Menschen. Menschen, welche diese Entwicklung vorantreiben, kritisch hinterfragen und als Chance erkennen. Menschen die spüren, dass eine neue Ära angebrochen ist und die Veränderung des Status Quo als Gelegenheit erkennen, die Zukunft positiv zu beeinflussen. Die Digital Minds Society bringt diese Menschen zusammen. Der Verein steht allen Personen offen, die sich mit Digitalisierung und Innovation befassen und sich mit interessanten und interessierten Menschen austauschen wollen. Im Zentrum steht das Netzwerken mit anderen Digital Minds. Die Society ist zudem die offizielle Alumni Organisation des Institute for Digital Business der HWZ.

# FINEST FINAL THESES

---

WORTH  
READING

Zum erfolgreichen Abschluss einer Weiterbildung gehört das Verfassen einer praxisnahen Diplomarbeit. Diese Arbeit spiegelt nicht nur das erlernte Wissen wider, sondern auch die daraus entwickelte Kompetenz und ihre erfolgreiche Anwendung. In diesem Kapitel geben drei Management-Summaries einen Einblick in herausragende Arbeiten.

52

DIGITAL  
LEADERSHIP

Women in Tech 2032

Andrea Bircher

54

NEW WORK

Vom Pausenraum zum  
"Modern Workplace"

Manuel Sigrist

56

DIGITAL ETHICS

Künstliche Intelligenz  
als Therapeutin

Joya Etterli

## Women in Tech 2032

Für eine inklusive, gleichberechtigte und zukunftsfähige Gesellschaft und Wirtschaft braucht es mehr Frauen im Tech-Bereich. Wie lässt sich dies bewerkstelligen?

Von **Andrea Bircher**

**D**ie Digitalisierung führt dazu, dass Tech-Jobs an Bedeutung gewinnen. Der Frauenanteil in ICT-Berufen liegt jedoch bei nur 18% (IWSB, 2020). Der «Gender Tech Gap» bedeutet, dass die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen mehrheitlich durch Männer geprägt ist und somit nur einen Teil der Gesellschaft repräsentiert. So zeigen denn auch Studien, dass diverse Teams mit einem höheren Frauenanteil erfolgreicher sind (International Labour Office ILO, 2019). Auch aufgrund des immer grösser werdenden Fachkräftemangels und der Möglichkeit, diesen zumindest teilweise über mehr Frauen zu decken, ist das Thema „Women in



### BIO

#### ANDREA BIRCHER

Als Head IT People Management bei der Mobiliar, Mutter, Entrepreneurin und Vorbild für Frauen in der Tech Branche stemmt Andrea täglich so einiges. Sie wohnt zusammen mit ihrer Familie in unserer Hauptstadt Bern. In ihrer Freizeit ist sie gerne mit dem Camper am Wasser oder in den Bergen unterwegs. 2022 schloss sie den EMBA Digital Leadership HWZ ab.

Tech“ sehr aktuell. Dass es mehr Frauen im Tech-Bereich braucht, ist klar. Dennoch, zuletzt stiegen die Zahlen nur langsam (IWSB, 2020).

### Die Forschungsfrage

Mehr Frauen im Tech-Bereich sind wichtig für eine inklusive, gleichberechtigte und zukunftsfähige Gesellschaft und Wirtschaft. Die Forschungsfrage ist denn auch «Wie sieht die Situation von Frauen im Tech-Bereich im Jahr 2032 aus und welche Ansatzpunkte lassen sich aus Sicht von unterschiedlichen Akteuren (Arbeitgeber, Politik, Gesellschaft) ableiten, um den Anteil von Frauen im Tech-Bereich zu steigern.»

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurden Methoden aus dem „Strategie Foresighting“ angewandt.

### Schritt 1 und 2: «What» - was ist der Kontext

In Schritt 1 wurden 13 Treiber identifiziert, die den Anteil von Frauen im Tech-Bereich beeinflussen. Diese Treiber umfassen sozio-ökonomische, technologische, wirtschaftliche und politische/regulatorische Faktoren. In Schritt 2 wurden diese Treiber von Expert:innen bewertet, um ihre Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit zu bestimmen. Dabei wurden die Frauenquote und die Auflösung von Geschlechter-Stereotypen als diejenigen mit dem höchsten Einfluss auf den Frauenanteil in der IT identifiziert, aber auch als diejenigen mit der geringsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Daher wurden sie als Achsen für die Szenariobildung gewählt.

### In Schritt 3 «So What» - Entwicklung der Szenarien

Vier Szenarien wurden anhand der Achsen "Frauenquote" (keine vs. Vorgabe einer Quote) und "Geschlechterstereotypen" (klassische Rollenbilder vs. aufgeweichte Rollenbilder) erarbeitet. In

## „Der «Gender Tech Gap» bedeutet, dass nur ein Teil der Gesellschaft repräsentiert wird.“

Szenario 1 "Turboexpress" steigt der Frauenanteil in Tech-Jobs bis 2032 aufgrund von aufgeweichten Rollenbildern und einer Frauenquote bis auf 30%. In Szenario 2 "Tech for girls is cool" hat man es geschafft, Frauen und Mädchen für Tech zu begeistern, eine Frauenquote wurde jedoch nicht eingeführt. Deshalb steigt der Frauenanteil langsamer als in Szenario 1 (25%). Szenario 3 "Zurück in die Vergangenheit" geht davon aus, dass Krisen zu einer Zementierung der klassischen Geschlechterrollen führen. Eine Frauenquote gibt es nicht. Entsprechend sinkt der Frauenanteil im Tech-Bereich auf 14%. Unruhen in der Gesellschaft sind in Szenario 4 "ein K(r)ampf" eine Folge der Einführung einer Frauenquote, die dazu führt, dass Frauen nun deutlich bevorteilt werden. Der Frauenanteil steigt so auf 28%.

### Schritt 4: «Now What» - die Vision & die Massnahmen

Die Vision für 2032 lautet: Veraltete Rollenbilder haben sich aufgelöst, das Erlernen von Tech-Berufen ist normal. Mittels Backcasting wurden Handlungsfelder zur Erreichung der Vision identifiziert: Sensibilisierung von Eltern und Lehrpersonen, attraktiver Tech-Einstieg für Mädchen, Unterstützung von Frauen in Tech-Abteilungen von Unternehmen z.B. durch Mentoring sowie politische Massnahmen wie Frauenquote und familienfreundliche Arbeitsbedingungen (z.B. Elternzeit) für Frauen und Männer.

### Schlussfolgerung

Die vier Szenarien haben gezeigt, dass sich der Frauenanteil im Tech-Bereich in 10 Jahren in unterschiedliche Richtungen entwickeln kann. Um in diesem Zeitraum ein möglichst hohes Wachstum zu erreichen, braucht es im nächsten Jahrzehnt ein Zusammenspiel von Akteuren aus allen genannten Bereichen. Eine Frauenquote ist ein Instrument, welches helfen kann, die Entwicklungen zu beschleunigen. Die Basis ist jedoch, dass Geschlechterrollen und insbesondere Vorurteile bezüglich Frauen und Technik in der Gesellschaft aufgelöst werden.

Die Autorin selbst will in ihren unterschiedlichen Rollen – als Mutter, als Frau im Tech-Bereich und als Entrepreneurin – einen Beitrag leisten, um einen Impact für mehr Frauen im Tech-Bereich zu erzielen.

**LAUDATIO**  
Laudatio des Studiengangsleiters,  
Manuel P. Nappo



Mit herausragender Detailtiefe und innovativem Denken hat die Autorin die Zukunft von Frauen in der Tech-Welt eindrucksvoll untersucht. Ihre Arbeit zeigt eine wegweisende Perspektive, die für die inklusive, gleichberechtigte und zukunftsfähige Wirtschaft von grosser Bedeutung ist. Mit Stolz gratulieren wir zu dieser Pionierleistung.

# Vom Pausenraum zum “Modern Workplace”

Eine Case Study zum Umbau des Pausenraums der Emch+Berger WSB AG, der nicht nur vergrössert, sondern auch modernisiert werden soll.

Von **Manuel Sigrist**

# D

er bestehende Pausenraum bei der Emch+Berger WSB AG, Niederlassung Cham, ist durch den stetigen Personalzuwachs der letzten Jahre mittlerweile zu klein. Die geplanten Umbauarbeiten für die Vergrösserung des Pausenraums werden zum Anlass genommen, sich mit den Bedürfnissen der Organisation in Bezug auf die Arbeitsumgebung auseinanderzusetzen.

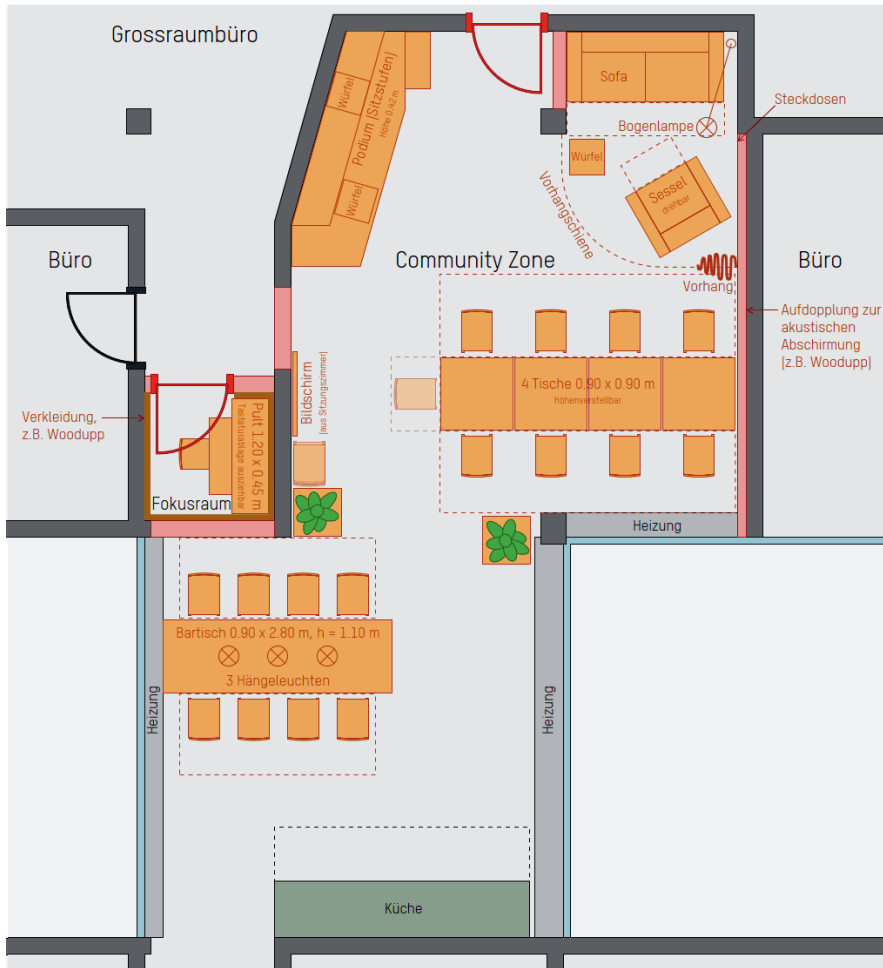
Ziel ist es, ein auf die Firmenkultur und die organisationale Struktur abgestimmtes sowie mit der Strategie und den Zielen übereinstimmendes Umgestaltungskonzept innerhalb der baulichen Rahmenbedingungen zu



## BIO

### MANUEL SIGRIST

Manuel hat zusammen mit 18 weiteren Pionier:innen Anfang 2023 den ersten CAS New Work an der HWZ erfolgreich abgeschlossen. Er wohnt in Cham im Kanton Zug und arbeitet in der gleichen Gemeinde seit fast 10 Jahren bei der Emch+Berger WSB AG als Bauingenieur.



Umgestaltungskonzept von Manuel Sigrist für den Umbau des Pausenraums

erarbeiten. Es sollen die gestalterischen Elemente erörtert werden, welche im vorliegenden Fall trotz der beschränkten Platzverhältnisse eine moderne Arbeitsplatzgestaltung erlauben.

Der Fokus der Arbeit liegt auf Büroräumen, welche activity-based working ermöglichen und fördern, da dies im Zusammenhang mit New Work als zentrales Element angesehen wird. Unterschiedliche aktivitätsorientierte Büroraumkonzepte und -elemente werden anhand zweier Beispiele – dem Wunderraum in Pfäffikon und dem CBRE Ambassador House in Opfikon – beschrieben, kategorisiert und entsprechend ihrer Wirkung beurteilt.

Als Basis für das Umgestaltungskonzept wird eine Bedürfniserhebung durchgeführt und diese mit der Strategie und der Firmenkultur abgeglichen. Dies erlaubt, die sowohl den Rahmenbedingungen als auch den Anforderungen

## „Mit der Umgestaltung soll eine Community Zone geschaffen werden.“

entsprechenden Elemente zu identifizieren und das konkrete Umgestaltungskonzept zu formulieren.

Mit der Umgestaltung soll eine Community Zone geschaffen werden, welche sich durch vielseitige Nutzbarkeit und Stärkung der Anliegen «Vernetzung» und «informelle Kommunikation» auszeichnet. Zudem können mit einer Arbeitslounge sowie einem kleinen Fokusraum unterschiedliche Bedürfnisse für Rückzugsmöglichkeiten abgedeckt werden.

FROM  
THEORY TO  
PRACTICE

## LAUDATIO

Laudatio der Studiengangsleiterin,  
Dr. Sarah Genner



Die digitale Transformation wirkt sich darauf aus, wo und wie wir zusammenarbeiten. So sind auch räumliche Anpassungen in der Arbeitswelt zentral, um eine optimale Vernetzung innerhalb von Organisationen und informelle Kommunikation zu ermöglichen. Manuel Sigrist hat sich in seiner Zertifikatsarbeit im CAS New Work HWZ mit einem konkreten Umbau zu einem «Modern Workplace» auseinandergesetzt. Dabei hat er sich für seine technikaffine Bauingenieur-Firma bei Vorzeigebespielen wie dem Wunderraum inspirieren lassen. Manuel Sigrist schafft ideal den Praxistransfer von Konzepten und Modellen hin zu einem konkreten Umsetzungsplan in der eigenen Organisation. Zudem ragt die Arbeit auch formell heraus und ist ausserordentlich hübsch gestaltet.

# Künstliche Intelligenz als Therapeutin

Psychotherapie mithilfe von künstlicher Intelligenz. Wie vertretbar ist dies. Die ethischen Aspekte wurden in der Master Thesis akkurat bestimmt und untersucht.

**I** von **Joya Etterli**

Im Gesundheitssystem kommen Maschinen und Roboter bereits länger zum Einsatz. Nun dringen die Programme mit dem Einzug in die mentale Gesundheitsversorgung in einen noch intimen Bereich der Menschen vor. Digitale autonome Psychotherapie-Angebote drängen auf den Markt und setzen neuerdings die Technologie der künstlichen Intelligenz ein. Der ungesättigte Markt der mentalen Gesundheitsversorgung sowie vielversprechende Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit und Akzeptanz machen das Berufsfeld spannend für Investorinnen und Investoren und treiben Entwicklungen neuer Angebote rasant an.



## BIO

### JOYA ETTERLI

Sie gehört mitunter zu den besten Absolvent:innen des MAS Digital Business HWZ im letzten Jahr. Ihre Master Thesis wurde zudem mit dem Ethikpreis der Katholischen Kirche ausgezeichnet. Seit März dieses Jahres arbeitet sie bei der Swissenviro GmbH in Illnau als Projekt Manager für internationale Umwelttechnikmessen.





## „Digitale autonome Psychotherapie-Angebote drängen auf den Markt.“

Das relativ junge Gebiet der digitalen Ethik hinkt dabei hinterher und sieht sich aufgrund der neuen digitalisierten Lebenswelten mit immer mehr moralischen Dilemmata und ethischen Fragen konfrontiert. Die vorliegende Arbeit untersucht die ethischen Chancen und Herausforderungen in Bezug auf die digitale Psychotherapie auf Basis von künstlicher Intelligenz. Sie evaluiert, welche Bereiche aufgearbeitet werden müssen, um die Lücke zwischen Entwicklung, Wissenschaft und Ethik zu schliessen.

Anhand einer Sekundärforschung wurden im theoretischen Teil die Themen Psychotherapie im Zeitalter der Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Künstliche Intelligenz in der Psychotherapie aufgearbeitet. Die ethischen Aspekte der Digitalisierung im Bereich der mentalen Gesundheit wurden

bislang nur wenig wissenschaftlich thematisiert. Jedoch gibt es eine Vielzahl an Wertelisten für die digitale Welt im Allgemeinen. Im empirischen Teil wurden anschliessend drei digitale autonome Psychotherapie-Apps auf die eruierten ethischen Werte hin untersucht. Anhand der Erkenntnisse wurden qualitative Befragungen mit Expertinnen und Experten zur Identifizierung von ethischen Chancen und Herausforderungen durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die digitalen autonomen Therapie-Angebote grosse Chancen bieten, die mentale Gesundheitsversorgung zu optimieren. Um dieses Potenzial zu nutzen, gilt es einige Herausforderungen zu meistern. Insgesamt wurden zehn Handlungsfelder identifiziert, welche aufgearbeitet werden müssen, um schlussendlich eine ethisch korrekte Entwicklung und Betreibung sowie einen angemessenen Einsatz respektive eine sichere Nutzung für die Menschen zu gewährleisten. Allem voran sind dafür ein Konsens über ethische Normen und Werte zu schaffen und daraus resultierend einheitliche Leit- und Richtlinien zu erarbeiten, welche als ethische Standards für die Akteurinnen und Akteure auf dem Markt gelten.

## LAUDATIO

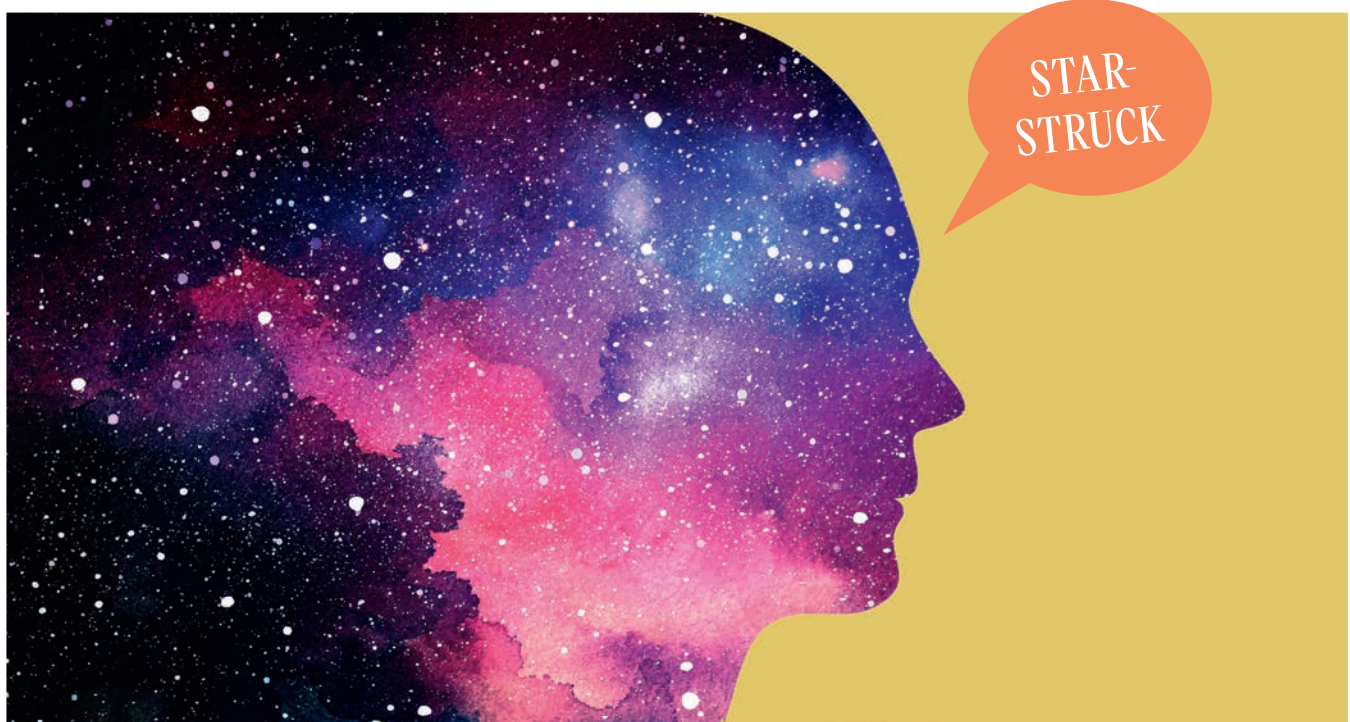
Laudatio der Studiengangsleiterin,  
Cornelia Diethelm



Joya Etterli gelingt es, ein sensibles Zukunftsthema in die Praxis zu überführen und so für den ethischen Einsatz digitaler Psychotherapie-Angebote zu motivieren. Die Inhaltsanalyse aus Sicht potenzieller Nutzer:innen sowie Interviews mit Expert:innen zeigen, dass wir bei diesem Thema in der Schweiz noch ganz am Anfang stehen, und was in Zukunft denkbar sowie wünschenswert wäre. Joya Etterli ist eine ausserordentlich starke und spannend zu lesende Masterthesis gelungen. Bravo!

# HOROSKOP 2023

Wir konnten es einfach nicht lassen: Das Horoskop. Es gehört in (fast) jedes richtige Magazin. Hier erfährst du, was SternGPT über deine Zukunft voraussagt.



## WIDDER

(21. März - 20. April)

Die Sterne raten dir, dich intensiv mit AI zu beschäftigen. Es ist die perfekte Zeit, um die Grenzen des Möglichen zu erweitern. Sei mutig, wage den ersten Schritt und erkunde die Möglichkeiten, die künstliche Intelligenz dir bietet.



## STIER

(21. April - 21. Mai)

Mit deiner pragmatischen Natur bist du ein Fels in der Brandung der digitalen Transformation. Nutze deine Hartnäckigkeit und Beständigkeit und der Bitcoin Erfolg ist dir sicher.



## ZWILLINGE

(22. Mai - 21. Juni)

Du bist ständig connected, aber jetzt ist es Zeit für einen digitalen Detox. Die Sterne sprechen dafür, dass du dich auf die realen Beziehungen konzentrierst.



## KREBS

(22. Juni - 23. Juli)

In deiner ruhigen und intuitiven Art liegt dein Potential zum/zur digitalen Leader:in. Nutze deine emotionalen Fähigkeiten und das Gespür für menschliche Bedürfnisse, um Teams in der digitalen Welt erfolgreich zu führen.



## LÖWE

(24. Juli - 23. August)

Du liebst es, im Mittelpunkt zu stehen und Social Media ist dein Reich. Nutze deine natürliche Ausstrahlung, um online zu glänzen. Aber denke daran: Authentizität ist der Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg.



## JUNGFRAU

(24. August - 23. September)

Deine sorgfältige und detailorientierte Art macht dich zu einem perfekten Wächter der digitalen Ethik. Du bist dazu berufen, gegen Dark Patterns und unlautere digitale Praktiken vorzugehen.



## WAAGE

(24. September - 23. Oktober)

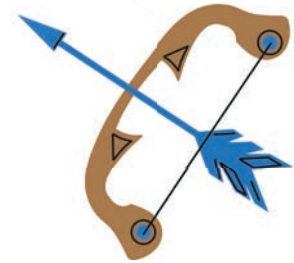
Deine Harmonie und Balance machen dich zu einem perfekten Botschafter für New Work. Deine Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen, wird in der Gestaltung von Remote- und Hybrid-Teamstrukturen besonders wertvoll sein.



## SKORPION

(24. Oktober - 22. November)

Du hast einen scharfen Verstand und einen tiefen Einblick. Dein Ehrgeiz und deine Entschlossenheit werden dazu beitragen, dass du im Feld des Digital Marketings erfolgreich bist.



## SCHÜTZE

(23. November - 21. Dezember)

Dein unersättlicher Wissensdurst und deine Abenteuerlust führen dich auf den Weg der technologischen Fortbildung. Bleibe aufgeschlossen für neue Lernmethoden, Online-Kurse und Webinare.



## STEINBOCK

(22. Dezember - 20. Januar)

Du bist bekannt für deine Durchhaltekraft und deinen Pragmatismus, aber hast du schon einmal daran gedacht, deine künstlerische Seite zu nutzen? Probier doch Midjourney aus und schau, was du erschaffen kannst.



## WASSERMANN

(21. Januar - 19. Februar)

Nutze deine Kreativität, um ästhetisch ansprechende Roboter zu designen. Dein einzigartiger Stil und deine Vorstellungskraft können zu beeindruckenden Entwürfen führen, die Funktion und Form vereinen.



## FISCHE

(20. Februar - 20. März)

Du hast das Potenzial, Chatbots mit Persönlichkeit und Empathie zu füllen. Deine Sensibilität und deine Fähigkeit, dich in andere hineinzuversetzen, machen dich zum idealen Prompter.



Ja, wir sind Ideen-Schaffer, Webseiten-Macher und Drucksachen-Kracher.

Wir sind die **AGENTUR** und **DRUCKEREI**  
im Herzen von Winterthur.

Sulzerallee 59, 8404 Winterthur  
[www.medienwerkstatt-ag.ch](http://www.medienwerkstatt-ag.ch)

VALUABLE  
INSIGHTS

# THOUGHT LEADER'S THOUGHTS

---

Zahlreiche Dozierende aus verschiedensten Fachgebieten unterrichten in den Studiengängen des Instituts. Drei Expert:innen geben uns in diesem Kapitel einen Einblick in ihr Wissen.

62

DIGITAL HEALTH

Der Weg zur vernetzten Medizin

Nina Walker

64

SOCIAL MEDIA

Wieso TikTok doch nicht so wichtig ist

Roger Hämmerli

66

ARTIFICIAL  
INTELLIGENCE

Neuro-Symbolische KI:  
Zwei Welten vereint

Marcel Blattner

## Der Weg zur vernetzten Medizin

Inzwischen haben wir im Schweizer Gesundheitswesen nicht nur ein Kostenproblem, sondern vielmehr ein Versorgungsproblem. Die digitale Transformation soll es richten.

**F**ehlendes Tempo  
Von **Nina Walker**

Digital Health ist ein breites Feld, das die Verwendung von digitalen Technologien und damit verbundenen Prozessverbesserungen im Gesundheitswesen umfasst. Im Jahr 2007 wurde die nationale Strategie "E-Health Schweiz" durch den Bundesrat verabschiedet. Das Ziel war, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen zu fördern und die Umsetzung von Digital Health-Lösungen voranzutreiben. Sechzehn Jahre später kann man sagen: Es gibt Raum für Verbesserungen.

Statt sich um ihre Patientinnen und Patienten zu kümmern, verbringen Ärzteschaft und Pflege einen beträchtlichen Teil ihrer Arbeitszeit am Computerarbeitsplatz, wo sie sich durch ihre Handnotizen kämpfen und an der Applikationsflut verzweifeln. Bezüglich



### BIO

#### NINA WALKER

Nina Walker ist Studiengangsleiterin des CAS Digital Health an der HWZ und Healthcare Consultant bei walkerproject ag. Ihre Arbeit konzentriert sich unter anderem auf die Digitalisierung des Gesundheitswesens und die Entwicklung innovativer Lösungen, um die Patientenversorgung zu verbessern. Sie wohnt in St. Gallen.

Digitalisierung hinkt das Gesundheitswesen allen anderen Industrien hinterher. Digital wird nicht als Hilfe empfunden, sondern als zusätzliche Last.

Das elektronische Patientendossier (EPD), als Beispiel, ist die bisher wichtigste Digital Health-Initiative der Schweiz. Das EPD ist als dezentrales, digitales Verzeichnis konzipiert. Es soll Ärztinnen und anderen Gesundheitsfachleuten ermöglichen, auf die Gesundheitsdaten eines Patienten oder einer Patientin zuzugreifen. Die Patientensicherheit soll damit erhöht und die Effizienz im Gesundheitswesen verbessert werden. Leider geschieht dies nicht in Form elektronischer Datenübermittlung zwischen Systemen, sondern über PDF-Dokumente. In der Praxis ist das gleichbedeutend mit Papier. Das EPD gilt als Misserfolg.

### Die Herausforderungen

Es gibt mehrere Gründe, weshalb die Schweiz bei der digitalen Transformation des Gesundheitswesens langsamer vorankommt als andere Staaten. Einer davon sind unsere föderalen Strukturen. Die Zuständigkeit für das Gesundheitswesen liegt hauptsächlich bei den Kantonen. In der Vergangenheit hat dies die Umsetzung einheitlicher Standards verunmöglicht und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren erschwert. Und hier kommen wir zum wichtigsten Hebel, der über Erfolg oder Misserfolg jeder Initiative im Gesundheitswesen entscheidet. Die richtigen Personen an einem Tisch zusammenzubringen ist die Grundlage. Als Beraterin im Gesundheitswesen lernt man dies sehr schnell. Ein Spital ist ein höchst komplexes soziales System mit verschiedensten Expertinnen und Experten. Sie alle sprechen verschiedene Sprachen (metaphorisch gesehen). Sie zusammenzubringen und als Übersetzerin zu fungieren, kann schon grundlegende Schritte in die richtige Richtung auslösen.

Ein weiteres Hindernis für Digital Health ist der Datenschutz, der in der

## „Andere Staaten beweisen, dass man beides haben kann: Datenschutz und Patientensicherheit.“

Schweiz eine sehr enge Auslegung erfährt. Gesundheitsdaten sind äusserst sensibel und bedürfen eines speziellen Schutzes. Wenn dies allerdings dazu führt, dass wichtige Informationen nicht an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte weitergegeben werden können, gefährdet das die Sicherheit von Patientinnen und Patienten. Andere Staaten beweisen, dass man beides haben kann: Datenschutz und Patientensicherheit. Aufgrund der regulatorischen Einschränkungen entscheiden Digital Health Start-ups häufig, gar nicht erst in der Schweiz zu starten.

Eine weitere Herausforderung ist die Fragmentierung der Leistungserbringung durch eine Vielzahl an Spitälern und Praxen, und die Vielfalt an Applikationen. Es werden noch viele proprietäre Systeme genutzt, die nur mit grossem Aufwand miteinander vernetzt werden können. An strukturierte Daten zu gelangen, ist eine Voraussetzung, der man bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat. Im Gesundheitswesen sind wir weit davon entfernt, Systeme zu haben, die miteinander kommunizieren. Die fehlende Standardisierung kann zu Fehlern bei der Informationsübermittlung führen und die Patientensicherheit beeinträchtigen.

### Die Zukunft

Insgesamt hat die Schweiz trotz aller Schwierigkeiten am Zielbild von Digital Health festgehalten. Im Gegensatz zu 2007 wissen wir genauer, wo es heute Anpassungen braucht. Strukturierte Daten sind die Voraussetzung dafür,

dass Systeme miteinander kommunizieren können. Sie sind auch die Voraussetzung dafür, dass robuste Lösungen für den Datenschutz realisiert werden können. Das wird nicht ohne Standardisierung umsetzbar sein.

Um die digitale Transformation des Schweizer Gesundheitswesens voranzutreiben, sollten wir die Gelegenheit ergreifen, voneinander zu lernen. Gemeinsames Lernen begünstigt die Zusammenarbeit, bereitet innovativen Ideen den Boden und ermutigt Menschen, die das Potenzial sehen und in ihrem Verantwortungsbereich nutzen wollen. Es liegt viel Arbeit vor uns, es wird aber auch sehr spannend. Man hat die Möglichkeit, sich in diesem Thema weiterzubilden, sich als Expertin oder Experte zu positionieren und die Zukunft unseres Gesundheitssystems mitzugestalten. Wir erhalten die Chance, Dinge neu zu denken. Wir sind die Zukunft und können das Gesundheitswesen von morgen heute gestalten.

**MY WORLD**



**FAVORITE GADGET:**  
Apple Watch  
und Apple Tag

**GEHEIMTIPP-APP:**  
1password und  
Wo ist? (für den  
Apple Tag)

**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Auf dem Pferde-  
rücken durch den  
Wald

# Wieso TikTok doch nicht so wichtig ist

TikTok ist gegenwärtig eine der beliebtesten und gleichzeitig am stärksten kritisierten Social-Media-Plattformen. Ich meine: In der Makro-Perspektive ist das alles gar nicht so wichtig.

**W** von Roger Hämmerli

Was kann man noch über eine Plattform sagen, über die schon alles gesagt und geschrieben worden ist? TikTok ist eine Social-Media-Plattform, die den feuchten Wachstumsträumen vieler Tech-Gründer entspringt - mit mehr als einer Milliarde aktiven User:innen. 2024 wird höchstwahrscheinlich die zwei Milliarden-Marke geknackt. Eine App, zu der es so viele Meinungen gibt, wie falsch aufgegriffene TikTok-Trends von Brands. Ich könnte die Zeilen nutzen, um dir den nächsten aufwändig recherchierten Artikel zu TikTok zu liefern, der dir erklärt, wieso es so erfolgreich ist - aber weisst du was? Mache ich nicht. Ganz im Gegenteil.

Ich möchte dir erklären, wieso es nicht wichtig ist, ob TikTok die erfolgreichste Social-Media-Plattform aller Zeiten oder morgen in Dutzenden Ländern gesperrt wird. TikTok ist



## BIO

### ROGER HÄMMERLI

Roger Hämmerli (32) hat mit Andy Was Right 2019 eine der heute führenden Content-Agenturen der Schweiz gegründet. Davor war er bei Ringier Head Social Media und lebt seit mehr als 10 Jahren von und auf Social Media. An der HWZ doziert Roger im CAS Social Media & Content Marketing.



nämlich nicht der wahre Held der Geschichte und Entwicklung der Social-Welt in den letzten Monaten.

### 9:16 Videos sind der Content-Zenit

Wer ist also der wahre Held? Es ist aus meiner Sicht ein Format, welches sich langsam vom Geheimtipp zum Must-have gemauert hat: 9:16 Bewegtbild. Hochformat-Videos treiben traditionellen Video-Macher:innen die Schweissperlen auf die Stirn. "Was?! Du meinst 16:9 als Format, oder?" - wird mit zittriger Stimme nachgefragt, wenn das neue, böse Format in einem Briefing erwähnt wird. Nein. Vertical-Videos, 9:16, Hochformat-Videos - egal wie man sie nennt. Sie werden zum neuen Gold-Standard, wenn es um Bewegtbild-Inhalte geht. Social-Media-Plattformen wie Instagram, Snapchat und auch TikTok haben den Weg zum Content-Olymp für das Format geebnet.

Schuld an der Entwicklung sind wie immer: Wir. Ganz alleine. Inhalte werden in unserem Alltag immer öfter und länger auf Smartphones konsumiert. Hinzu kommt, dass die meisten User:innen mehrere Apps parallel nutzen und unkompliziert zwischen den Apps hin- und her wechseln möchten. Es werden also mehr Apps häufiger geöffnet, aber weniger lange offen gehalten in einer Sitzung. Zu schnell wechselt auch das Bedürfnis, welches die User:innen stillen möchten. News checken. Sich unterhalten lassen. Sport-Ergebnisse checken. Neuestes TikTok-Rezept sichern. Alles zur selben Zeit.

Die Folge ist, dass alle Apps mit derselben Haptik genutzt werden wollen. Und das ist auch der Grund, wieso man kaum noch Personen sieht, die ein Smartphone horizontal halten, um einen Inhalt zu konsumieren. Dazu bringen uns eigentlich nur noch Plattformen wie YouTube oder Netflix - oder hast du schon einmal für ein Facebook-Video dein Smartphone horizontal gehalten? Dachte ich es mir.

Eine andere Komponente, welche das 9:16 Format so erfolgreich macht, ist die

## „Kaum jemand erinnert sich an ein Content Piece, welches nicht so gut performt hat.“

Form der meisten Smartphones. Nimm dein Smartphone und frage dich einmal: Wie viel "Screen" füllt eigentlich ein 9:16 Format aus? Die Antwort: Richtig. Je nach Social-Media-Plattform den ganzen Screen. Und das ist der Punkt. Es gibt aktuell kein anderes Format, welches unseren Smartphone-Screen und dessen Eigenschaften optimaler ausnutzt. 100% Content. Keine Ablenkungen. Keine anderen Inhalte, die stören könnten. Nur ein Inhalt, dem ich meine ganze Aufmerksamkeit schenken kann. Jackpot.

### Beherrsche das Format - nicht die Plattform

Jetzt könnte man schnell zur Schlussfolgerung kommen, dass ab jetzt der ganze Fokus auf TikTok liegen muss. Aber eigentlich geht es nicht um die Plattform. Es geht darum, dass wir das Format 9:16 erlernen und die Kunst verfeinern. Wie muss ein Video oder ein Inhalt in diesem Format wirken? Wie wird das Bewegtbild editiert und aufbereitet, damit es die beste Wirkung erzielt? Wie aktivieren wir User:innen, die das Format konsumieren? Das sind die Fragen, die uns im Content Marketing beschäftigen sollten - und darum ist es absolut egal, ob du die Kunst für TikTok, YouTube Shorts oder Instagram Reels erlernst. Du solltest das Format erlernen, weil es für die kommenden Jahre das Non plus ultra sein wird, wenn es um Content Formate geht. Kein anderes Format kann so divers und vielfältig eingesetzt werden.

Dafür sind Plattformen wie TikTok oder auch YouTube Shorts hervorragend

geeignet. Du kannst ausprobieren und testen. Bei den Content-Massen, die wir täglich konsumieren, erinnert sich wohl kaum jemand an ein Content Piece, welches nicht ganz so gut performt hat. Randbemerkung: Nicht gut performen heisst nicht, dass du Shitstorms aus der Social-Media-Hölle losretten solltest. Experimentieren heisst nicht, kopflos Content zu posten. Es heisst schlicht, dass du nicht jeden Post durch vier Review-Schleifen und drei Art Directors laufen lässt, bevor du ihn ausspielst. Das Ziel deiner Bestrebungen sollte - um es nochmals ganz klar hervorzuheben - sein, dass du das Handwerk des Hochformat-Inhalts meisterst und beherrscht. Denn solange wir nicht eine technische Revolution haben oder Klapp-Smartphones doch noch durchstarten - was ich nicht hoffe, weil WTF? - bleibt das Format 9:16 das optimale 360°-Paket.

Und genau deswegen ist TikTok gar nicht so wichtig, wie wir alle glauben.

**MY WORLD**



**GEHEIMTIPP-APP:**  
Notion

**INSPIRATIONS-QUELLE:**  
Einfach NICHTS tun

**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Spaziergänge mit meinem Hund, James

## Neuro-Symbolische KI: Zwei Welten vereint

Die Kombination von symbolischen und konnektionistischen Methoden kann ein Weg zu besseren und robusteren KI-Systemen sein.

Von **Marcel Blattner**

**D**ie Geschichte der Künstlichen Intelligenz (KI) reicht bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts zurück! In dieser Zeit entstand die erste Welle der KI-Forschung, welche durch symbolische Ansätze getragen wurde. Symbolische Methoden sind durch regelbasierte Systeme und Logik gekennzeichnet. Forscher wie Allen Newell und Herbert A. Simon leisteten einen bedeutenden Beitrag in diesem Feld und schufen den Logic Theorist<sup>2</sup>, der oft als erstes KI-Programm betrachtet wird. Diese und weitere Entwicklungen führten zu Expertensystemen, die in der Lage waren, Entscheidungen in bestimmten Bereichen zu treffen aufgrund des definierten Regelwerkes. Die Stärken dieser Methoden liegen in der Transparenz und Stabilität der verwendeten Algorithmen. Ein Nachteil ist, dass diese Methoden nicht sehr gut skalieren.



### Konnektionistische Ansätze dominieren

Im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert nahm die Forschung der Künstlichen Intelligenz erneut Fahrt auf. Diese Phase war durch statistische und konnektionistische Methoden<sup>3</sup> gekennzeichnet. Dieser Ansatz konzentrierte sich auf das Lernen aus Daten und nicht auf die Verwendung vordefinierter

### BIO

#### MARCEL BLATTNER

Dr. Marcel Blattner ist promovierter Physiker und ein leidenschaftlicher Daten-Surfer. Er doziert am Institute for Digital Business zu Themen wie Künstliche Intelligenz und Quantum Computing.

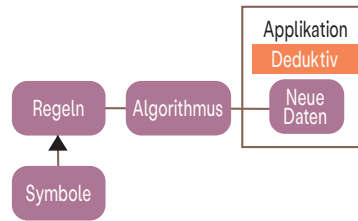
Regeln. Das war die Geburtsstunde des maschinellen Lernens und später des Deep Learning. KI-Systeme konnten nun riesige Datenmengen analysieren, Muster erkennen und Entscheidungen treffen; alles ohne explizite Programmierung für jede spezifische Aufgabe. Diese konnektionistischen KI-Systeme, inspiriert von den biologischen neuronalen Netzwerken im menschlichen Gehirn<sup>4</sup>, erzielten bemerkenswerte Erfolge in vielen Bereichen wie Bilderkennung und der Verarbeitung von natürlicher Sprache. Der konnektionistische Ansatz kulminiert in die grossen Sprachmodelle – Transformer basierte neuronale Netze wie z.B. GPT-4. Die Stärken dieser Methoden liegen in der Flexibilität und Skalierbarkeit. Der Nachteil besteht darin, dass sie schwer durchschaubar sind, wie sie zu einem bestimmten Ergebnis kommen. Die grundlegenden Unterschiede der beiden Ansätze sind folgend dargestellt. *Siehe Abbildung oben rechts*

### Neuro-Symbolische KI

In der heutigen Zeit erforschen Wissenschaftler die Verschmelzung der beiden Welten, was zur Geburt des Neuro-Symbolischen (NeSy-KI)<sup>5</sup> Ansatzes führt. Dieser Ansatz zielt darauf ab, die Stärken sowohl des symbolischen als auch der konnektionistischen Methoden zu kombinieren, um KI-Systeme zu schaffen, die aus Rohdaten lernen (neuronal) und mit stabilen Abstraktionen Erklärungen liefern können

**„Wenn das System einen Tumor diagnostiziert hat, kann es keine Erklärung oder Begründung liefern.“**

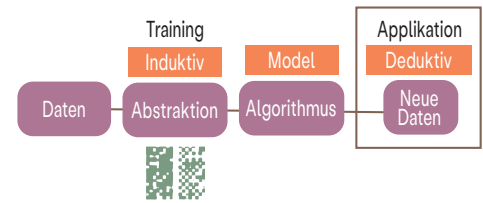
### Symbolischer Ansatz



**Symbolischer Ansatz:** Algorithmen werden über Symbole und eine Menge von Regeln definiert. Symbole haben eindeutige Eigenschaften.

**Konnektionistischer Ansatz:** Algorithmen definieren sich über die Abstraktion von gefundenen Zusammenhängen in den Daten.

### Konnektionistischer Ansatz



(symbolisch). Nehmen wir ein Beispiel aus dem medizinischen Bereich: Diagnosen von Krankheiten anhand von MRI-Scans, welche durch KI basierte Systeme analysiert werden. Ein neuronales Netz (konnektionistischer Ansatz) wird anhand von tausenden MRI-Scans trainiert, um Tumore zu identifizieren. Dieses System kann eine sehr hohe Genauigkeit bei der Identifikation erreichen. Wenn das System einen Tumor diagnostiziert hat, kann es aber keine Erklärung oder Begründung liefern, wie die Klassifizierung zu Stande kam (Black-Box).

Wenn man dieses System durch eine symbolisch basierte Abstraktions-Ebene erweitert, kann man sicherstellen, dass neben den analysierten Bildern und deren Klassifikationen auch entsprechende Erklärungen (warum wurde ein Tumor diagnostiziert) mitgeliefert werden.

Der symbolische Layer kann zum Beispiel auf den Richtlinien basieren, die Radiologen zur Interpretation von MRI-Scans verwenden, wie die Angabe der Grösse, Lage und Formmerkmale des Tumors. Auf diese Weise kann das NeSy-KI-System die Leistungsfähigkeit neuronaler Netze nutzen, um genaue Diagnosen zu stellen, während es gleichzeitig verständliche Erklärungen liefert für seine Entscheidungen.<sup>6</sup>

Es muss betont werden, dass der Mensch (noch) eine unersetzliche Rolle bei der Überprüfung der Diagnose-Ergebnisse spielt. Systeme der geschil-

derten Art sind als Komplement zu menschlichem Fachwissen zu verstehen und nicht als Ersatz geeignet!

Die Anwendungsgebiete von KI-Systemen, welche die EU als hochriskant einstuft, sind besonders gut geeignet für NeSy-KI-Systeme, da sie die nötige Rechtfertigung liefern, warum ein System einen bestimmten Output generiert.

# MY WORLD




**FAVORITE GADGET:**  
Teleskop: Takahashi FSQ-106EDX4

**DIGITAL DETOX PLACE:**  
Wüste

**INSPIRATIONS-QUELLE:**  
Podcasts: Santa Fe Institute, Maschine Learning Street Talk

<sup>1</sup> Der Begriff «Künstliche Intelligenz» wurde an der Dartmouth Konferenz 1956 geboren. Die Konferenz wurde in New Hampshire durchgeführt. Organisiert und geplant wurde sie unter anderem von John McCarthy, der sich dafür stark machte, dass man das neue Forschungsfeld als Künstliche Intelligenz bezeichnet. <sup>2</sup> Gugerty, L., 2006, October. Newell and Simon's logic theorist: Historical background and impact on cognitive modeling. In Proceedings of the human factors and ergonomics society annual meeting (Vol. 50, No. 9, pp. 880-884). Sage CA: Los Angeles, CA: SAGE Publications <sup>3</sup> Neuronale Netze gehören dieser Kategorie an – und damit auch alle Large Language Modelle wie GPT-4. <sup>4</sup> Es muss angemerkt werden, dass es bei der Inspiration bleibt. Künstliche "Neuronen" haben wenig bis gar keine Ähnlichkeit mit dem biologischen Vorbild. <sup>5</sup> Neuro steht für konnektionistisch. <sup>6</sup> Gulum, M.A., Trombley, C.M. and Kantardzic, M., 2021. A review of explainable deep learning cancer detection models in medical imaging. Applied Sciences, 11(10), p.4575. Suresh, A., Udendhran, R. and Balamurgan, M., 2020. Hybridized neural network and decision tree based classifier for prognostic decision making in breast cancers. Soft Computing, 24(11), pp.7947-7953.

# CLASSES OF 2022

CHEERS  
TO YOU

## MAS DIGITAL BUSINESS

**W**er drei CAS und eine Master Thesis erfolgreich hinter sich gebracht hat, hat definitiv etwas geleistet! Herzlichen Glückwunsch an alle Diplomandinnen und Diplomanden, die ihren MAS Digital Business an der HWZ erfolgreich abgeschlossen haben. Die harte Arbeit und Hingabe haben sich ausgezahlt, und ihr habt euch das Recht verdient, stolz auf eure Leistungen zu sein.



Diplomfeier  
Frühling 2022

**LOCATION** Im Zunfthaus zur Waag in Zürich wurde nach zwei Jahren Lockdown endlich wieder gediegen gefeiert.

**MOOD** Bei Zürcher Gschnetzelttem, Weisswein und Crèmeschnitten weicht die Aufregung nun langsam und das Geniessen überwiegt.

**SPEAKER** Mit feierlichen Worten von Manuel P. Nappo wurden die Leistungen der Diplomand:innen gewürdigt und ihnen ihr verdientes Zertifikat überreicht.

VERY WELL DONE!



1. Roland Krell 2. Manuel P. Nappo 3. Patrick Chevin 4. Patrick Kamber 5. Christof Arnet 6. Joya Etterli 7. Nina Walker 8. Sandra Aebli 9. Gerta Peters 10. Sonja Krapfl 11. Daniel Wermelinger 12. Remo Leuenberger 13. André Wieler  
**Nicht auf diesem Bild:** Martin Heeb, Simon Morscher, Daniel Schertenleib, Rena Seiler, Alexander Sperb, Benjamin Walther

Diplomfeier  
Herbst 2022



**LOCATION** Bei feierlicher Stimmung wurden im Zunfthaus zur Waag in Zürich die Diplome überreicht.

**MOOD** Druckfrische Diplome, strahlende Gesichter, feine Häppchen und klirrende Gläser - comme il faut.

**SPEAKER** Die Beirätin des Institute for Digital Business, Patrizia Laeri, hat ihre Gründungsgeschichte erzählt und die Zuhörenden damit gefesselt.



1. Manuel P. Nappo 2. Mensur Kutleshi 3. Joël Mattle 4. Stefan Rohner 5. André Kovacs 6. Florian Schoeffel  
 7. Joana Charles 8. Benjamin Scholz 9. Christina Kistler 10. Jürg Schell 11. Samantha Wenger-Sbocchi 12. Stefan Mai  
 13. Rosilene Reutimann 14. Andy Frey 15. Gianfranco Gaio 16. Denise Girardet  
**Nicht auf diesem Bild:** Rahel Fleetwood, Marc Harrer, Mike Kaluza, Anja Minikus



YOU ARE GREAT!

# EMBA DIGITAL BUSINESS



Sie haben eine TEDxHWZ-Konferenz organisiert oder sogar einen Talk gehalten, eine Innovation Challenge vor einer Jury gepitcht, ein Personal Development Coaching durchlaufen und Studienreisen zu diversen Innovation Hotspots im In- und Ausland unternommen. Was für eine Leistung! Wir gratulieren herzlich und wünschen allen Diplomand:innen des EMBA Digital Leadership HWZ weiterhin Mut und Tatendrang.



Diplomfeier  
Sommer 2022

1. Sunnie J. Groeneveld 2. Dominik Zaugg 3. Christian Zurbuchen 4. Stefan Frenademez 5. Swen Sponagel 6. Benjamin Abbenseth 7. Olga Feldmeier 8. Tünde Lukacs 9. Sacha Marienberg 10. Gabriele Frossard 11. Dominik Von Känel 12. Patrick Heinz 13. Basil Gasser 14. Claudia Spycher 15. Andrea Bircher 16. Julian Däster 17. Son Nguyen 18. Christian Renfer  
Nicht auf diesem Bild: Jolanda Büchi

**LOCATION** Bei wunderbarem Sonnenschein wurde in der Villa von Alfred Escher im Belvoirpark auf den erfolgreichen Abschluss angestossen.

**MOOD** Wie schön, wenn der Partner oder die Partnerin, die Tochter oder der Bruder an diesem besonderen Anlass teilnehmen darf. Die Stimmung war heiter.

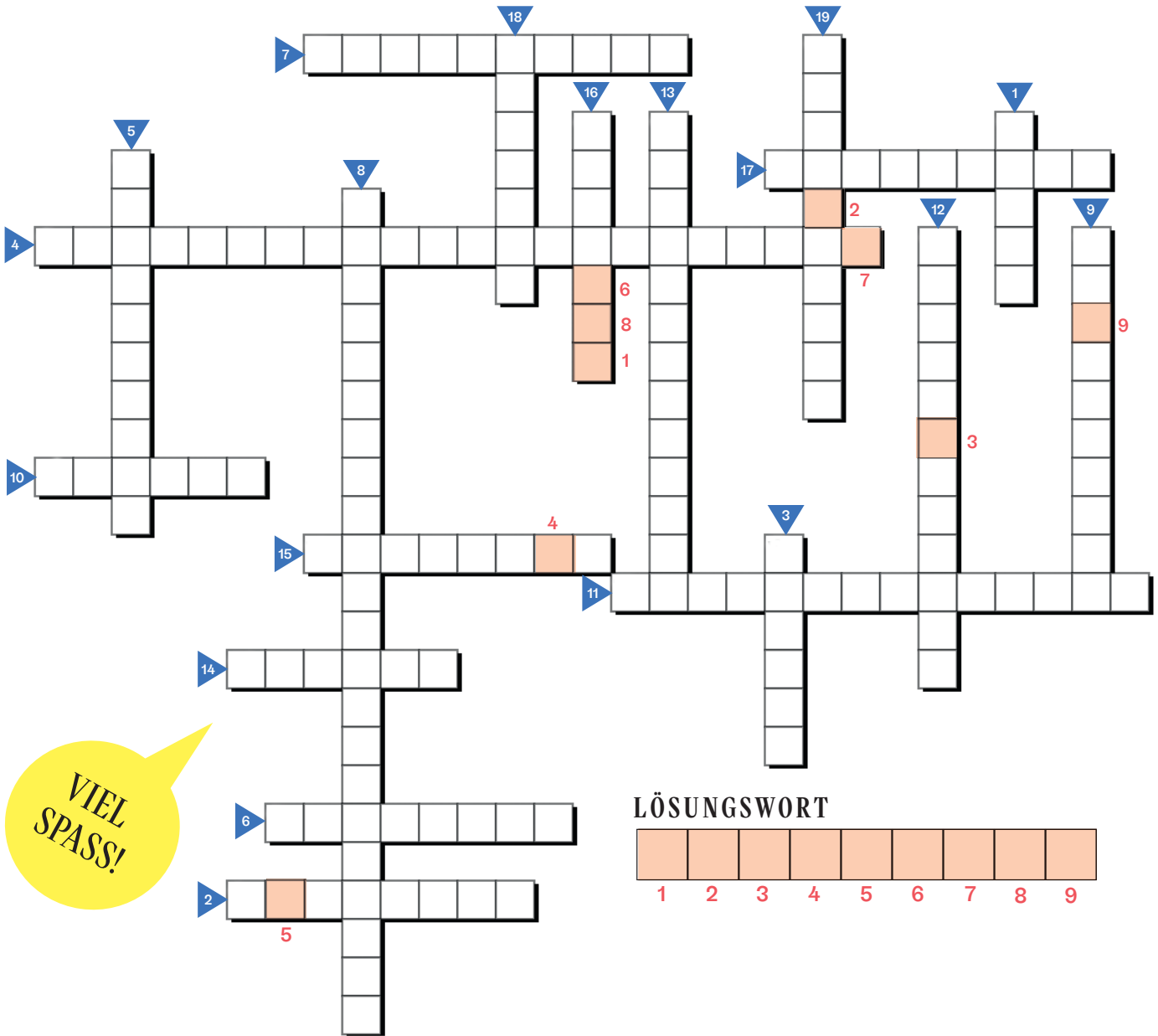
**SPEAKER** Als Jahrgangsbeste hielten Andrea Bircher und Swen Sponagel eine bewegende Feierrede.



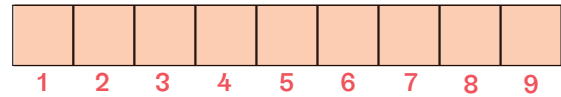


# Das Letzte

Zum Abschluss ein Kreuzworträtsel zum Yea(h)rbook. Weil: Wer liebt es nicht? 😊



## LÖSUNGSWORT



### FRAGEN ZUM KREUZWORTRÄTSEL

- 1 Wie nennt man eine Vertiefungsrichtung bei einem MAS?
- 2 Wie viele CAS bietet das Institute an (Zahl ausgeschrieben)?
- 3 Wie heisst der Director des Institute (nur Vorname)?
- 4 Welcher CAS findet nur online statt?
- 5 Welcher CAS setzt sich mit den neuesten Arbeitsmodellen auseinander?
- 6 Wer betreut den MAS Digital Business HWZ administrativ?
- 7 Wie heisst der Blog des Institute?
- 8 Welches ist der neueste CAS in unserem Portfolio?
- 9 Wie viele CAS bietet das Institute an (Zahl ausgeschrieben)?
- 10 Marcel 11 Thomas Bosshard 12 San Francisco
- 13 DigitalHealth 14 Notion 15 Neunzehn 16 Gameboy 17 Interface 18 Gitarre 19 JreneRolli
- 12 In welcher Stadt startete die Study Tour des CAS Digital Leadership?
- 13 Mit welchem übergreifenden Thema befasst sich Nina Walker?
- 14 Welches ist die Geheimtipp-App von Roger Hämmerli?
- 15 Wie viele Studierende haben im Herbst 2022 den MAS Digital Business abgeschlossen?
- 16 Was war das erste technische Gerät, welches Thomas Bosshard besass?
- 17 Wofür steht das "I" in API (englisch)?
- 18 Welches Instrument möchte der Vorsitzender des Advisory Boards des Institute for Digital Business noch besser spielen können?
- 19 Wer war die erste Mitarbeiterin der Fachstelle Social Media?

LÖSUNGEN: 1 Major 2 Dreizehn 3 Manuel 4 CAS Digital Marketing Pro 5 CAS New Work 6 EviTollis 7 hwdigital 8 CAS Women Leadership Digital 9 Kiki/Maeder 10 Marcel 11 Thomas Bosshard 12 San Francisco 13 DigitalHealth 14 Notion 15 Neunzehn 16 Gameboy 17 Interface 18 Gitarre 19 JreneRolli

# NOCH SIND PLÄTZE FREI

An Geberit führt in der Sanitärtechnik kein Weg vorbei. Wir sind Marktführer in Europa, bringen weltweit wegweisende Innovationen auf den Markt und verbessern dabei auch noch stetig unseren ökologischen Fussabdruck. Suche dir deinen passenden Platz in unserer Job-Börse und werde Teil der Geberit Familie!

[www.geberit.com/karriere](http://www.geberit.com/karriere)



digital™  
republic

Dein Kühlschrank  
hat ein neues  
Video gepostet.



Jetzt kostenlos  
testen auf  
[digitalrepublic.ch](https://digitalrepublic.ch)

Mobiles Internet für alle und alles